

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 5. November 1985

Nr. 214 (5 092)

Preis 3 Kopeken

Heute wird der Entwurf des Statuts der Kommunistischen Partei der Sowjetunion mit vorgeschlagenen Abänderungen veröffentlicht.

Der auf dem Oktoberplenium des ZK der KPdSU gebilligte Entwurf wird damit allen Bürgern zur Kenntnis gegeben und allen Mitgliedern und Kandidaten der KPdSU zur Diskussion gestellt. Die Ergebnisse der Aussprache sollen bei der Erörterung der Endfassung berücksichtigt werden.

Die Abänderungen am Statut der KPdSU werden dem XXVII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zur Erörterung und Bestätigung unterbreitet.

ZENTRALKOMITEE DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER SOWJETUNION

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Entwurf

# STATUT

## der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

(mit vorgeschlagenen Abänderungen)

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist die kämpferische Vorhut des sowjetischen Volkes, die den fortschrittlichen, bewußtesten Teil der Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft und der Intelligenz der UdSSR auf der Grundlage der Freiwilligkeit vereint.

Von W. I. Lenin als Vortrupp der Arbeiterklasse gegründet, hat die Kommunistische Partei einen ruhmreichen Kampfesweg zurückgelegt und die Arbeiterschaft sowie die werktätigen Bauern zum Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, zur Errichtung der Diktatur des Proletariats in unserem Lande geführt. Unter der Führung der Kommunistischen Partei wurden in der Sowjetunion die Ausbeuterklassen abgeschafft, entstand und erstarkt ständig die sozialpolitische und ideologische Einheit der multinationalen sowjetischen Gesellschaft. Der Sozialismus hat vollständig und endgültig gesiegt. Der proletarische Staat wuchs in einen Staat des ganzen Volkes hinüber.

Die KPdSU, die ihrem Klassenwesen und der Ideologie nach die Partei der Arbeiterklasse bleibt, ist zur Partei des gesamten Volkes geworden.

Die Partei existiert für das Volk und dient dem Volk. Sie ist die höchste Form öffentlicher politischer Organisation, das Kernstück des politischen Systems, sie ist die führende und lenkende Kraft der sowjetischen Gesellschaft. Die Partei legt die Generalperspektive der Entwicklung des Landes fest, gewährleistet die wissenschaftliche Leitung der Aufbautätigkeit des Volkes, sie verleiht seinem Kampf für die Erreichung des Endziels, für den Sieg des Kommunismus, einen organisierten, planmäßigen und zielgerichteten Charakter.

Die KPdSU gestaltet ihre Arbeit auf der Grundlage strikter Wahrung der Leninschen Normen des Parteilebens, der Prinzipien des demokratischen Zentralismus, der kollektiven Leitung, auf der Grundlage allseitiger Entwicklung der innerparteilichen Demokratie, der schöpferischen Aktivität der

Kommunisten, der Kritik und Selbstkritik und einer breiten Publizität.

Ein unumstößliches Lebensgesetz der KPdSU ist ihre ideologische und organisatorische Einheit, die eiserne Geschlossenheit ihrer Reihen, die hohe bewußte Disziplin aller Kommunisten. Jede Bekundung von Fraktionsmacherei und Gruppenwesen ist unvereinbar mit der marxistisch-leninistischen Parteilichkeit, mit dem Verbleib in der Partei. Die Partei befreit sich von Personen, die gegen das Programm und das Statut der KPdSU verstoßen sowie den hohen Namen des Kommunismus durch ihr Benehmen kompromittieren.

In ihrer gesamten Tätigkeit richtet sich die KPdSU nach der marxistisch-leninistischen Lehre und ihrem Programm, in dem die Aufgaben der planmäßigen und allseitigen Verwirklichung des Sozialismus, des weiteren Vorankommens der sowjetischen Gesellschaft zum Kommunismus auf der Grundlage der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes bestimmt worden sind.

Die KPdSU, die den Marxismus-Leninismus schöpferisch entwickelt, kämpft entschieden gegen jede Bekundung von Revisionismus und Dogmatismus, die der revolutionären Theorie zutiefst fremd sind.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion ist ein Bestandteil der internationalen kommunistischen Bewegung. Sie hält unbeirrbar an den bewährten marxistisch-leninistischen Prinzipien des proletarischen, sozialistischen Internationalismus fest und trägt aktiv zur Festigung der Zusammenarbeit und des Zusammenschlusses der sozialistischen Bruderländer, zur Konsolidierung des sozialistischen Weltsystems und der Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung bei, bekundet Solidarität mit den Völkern, die für nationale und soziale Befreiung, gegen den Imperialismus, für die Erhaltung des Friedens kämpfen.

### I.

## Die Parteimitglieder, ihre Pflichten und Rechte

1. Mitglied der KPdSU kann jeder Bürger der Sowjetunion sein, der das Programm und das Statut der Partei anerkennt, aktiv am Aufbau des Kommunismus teilnimmt, in einer der Parteioptionen tätig ist, die Beschlüsse der Partei ausführt und Mitgliedsbeiträge entrichtet.

2. Das Parteimitglied ist verpflichtet:

a) die Generallinie und die Direktiven der Partei entschieden und unbeirrbar durchzuführen, den Massen die Innen- und Außenpolitik der KPdSU zu erklären, die Werkstätten für ihre Verwirklichung zu organisieren, dazu beizutragen, daß die Verbindungen der Partei mit dem Volk fester und umfassender werden;

b) ein Vorbild der gewissenhaften, schöpferischen Einstellung zur Arbeit, der hohen Organisiertheit und Diszipliniertheit zu sein, das sozialistische Eigentum — die ökonomische Grundlage der sowjetischen Gesellschaftsordnung — zu wahren und zu mehren, Konsequenz bei der Erhöhung der Produktionsproduktivität, die unentwegte Hebung der Arbeitsproduktivität, die Einführung der Errungenschaften der modernen Wissenschaft und Technik in die Volkswirtschaft anzustreben; sich weiterzualtizieren, die fortgeschrittenen Erfahrungen zu unterstützen und zu verbreiten, aktiver Bahnbrecher altes Neuen und Fortschrittlichen zu sein;

c) am politischen Leben des Landes, an der Verwaltung der Staats- und Gesellschaftsangelegenheiten aktiv teilzunehmen, in der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten beispielgebend zu sein, die immer vollständige Verwirklichung der sozialistischen Selbstverwaltung des Volkes tatkräftig zu fördern;

d) sich die marxistisch-leninistische Theorie anzueignen, seinen politischen und kulturellen Gesichtskreis zu erweitern, in jeder Weise zur Erhöhung des Bewußtseins und zur ideologisch-moralischen Entwicklung der sowjetischen Menschen beizutragen. Beliebigere Erscheinungen der bürgerlichen Ideologie, der Privatgüterpsychologie, religiöse Vorurteile und sonstige der sozialistischen Lebensweise wesensfremde Anschauungen und Gebräuche entschieden zu bekämpfen;

e) die Grundsätze der kommunistischen Moral strikt einzuhalten, das dem Sozialismus wesenseigene Prinzip der sozialen Gerechtigkeit durchzusetzen, die gesellschaftlichen Interessen über die persönlichen zu stellen, bescheiden und ehrenhaft zu sein, die Menschen mit Zartgefühl zu behandeln und gegen sie aufmerksam zu sein, rechtzeitig auf die Bedürfnisse und Belange der Werktätigen zu reagieren, der Partei und dem Volk gegenüber aufrichtig und ehrlich zu sein;

f) die Ideen des proletarischen, sozialistischen Internationalismus und des sowjetischen Patriotismus konsequent unter den Massen der Werktätigen zu verbreiten, die Erscheinungen des Nationalismus und Chauvinismus zu bekämpfen, aktiv zur Festigung der Freundschaft der Völker der UdSSR und der brüderlichen Verbindungen mit den sozialistischen Ländern, mit den Proletariats und Werktätigen der ganzen Welt beizutragen;

g) die Verteidigungsmacht der UdSSR in jeder Weise zu festigen, für Frieden und Völkerfreundschaft unermüdet zu kämpfen;

h) die ideologische und organisatorische Einheit der Partei zu festigen, die Partei davor zu wahren, daß Menschen in ihre Reihen einbringen, die des hohen Namens des Kommunismus unwürdig sind, Wachsamkeit an den Tag zu legen, die Partei- und Staatsgeheimnisse zu wahren;

i) Kritik und Selbstkritik zu entfalten, Mängel kühn aufzudecken und ihre Beseitigung zu erreichen, gegen Schönfärberei, Überheblichkeit, Selbstzufriedenheit, Ressortgeist, Kirchturmpolitik und Schwindel zu kämpfen, jeden Versuch einer Knebelung der Kritik entschieden zurückzuweisen, gegen beliebige Handlungen vorzugehen, die der Partei und dem Staat schaden, und sie den Parteioptionen bis zum ZK der KPdSU zu melden;

j) unentwegt die Weisungen der Partei über die Auslese der Kader nach ihren politischen, sachlichen und moralischen Eigenschaften einzuhalten, stets unverzüglich zu sein, wenn die Leninschen Prinzipien der Auslese und Erziehung der Kader verletzt werden;

k) die für alle Parteimitglieder in gleichem Maße bindende Partei- und Staatsdisziplin zu wahren. In der Partei besteht eine Disziplin, ein Gesetz für alle Kommunisten, unabhängig von ihren Verdiensten und Posten.

3. Das Parteimitglied hat das Recht:

a) in die Parteioptionen zu wählen und gewählt zu werden;

b) in Parteiversammlungen, auf Parteikonferenzen und Parteitagen, in Sitzungen der Parteikomitees und in der Parteipresse Fragen der Politik und praktischen Tätigkeit der Partei frei zu erörtern, Vorschläge zu machen und seine Meinung frei zu äußern und zu vertreten, bis die Organisation ihren Beschluß gefaßt hat;

c) in Parteiversammlungen, auf Parteikonferenzen und Parteitagen sowie in Plenarsitzungen der Komitees jedes beliebige Parteimitglied, jeden beliebigen Kommunisten ungeachtet seines Postens zu kritisieren. Personen, die sich der Unterdrückung der Kritik oder der Verfolgung wegen Kritik schuldig gemacht haben, sind streng mit Parteistrafen bis zum Ausschluß aus der KPdSU zu belegen;

d) persönlich an den Parteiversammlungen, Büro- und Komiteesitzungen teilzunehmen, in denen seine Tätigkeit oder sein Verhalten erörtert wird;

e) sich mit Fragen, Erklärungen und Vorschlägen an jede Parteinstanz bis zum ZK der KPdSU zu wenden und eine auf das Wesen der Sache eingehende Antwort auf seine Eingabe zu verlangen.

4. Die Aufnahme in die Partei erfolgt ausschließlich individuell. In die Partei werden bewußte, aktive und der Sache des Kommunismus ergebene Arbeiter, Bauern und Vertreter der Intelligenz aufgenommen. Neue Mitglieder werden aus den Reihen der Kandidaten aufgenommen, die die festgesetzte Kandidatenzeit durchgemacht haben.

In die Partei werden Personen aufgenommen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Jugendliche bis zum vollendeten 25. Lebensjahr treten nur über den Leninschen Kommunistischen Jugendverband in die Partei ein.

Für die Aufnahme von Kandidaten als Parteimitglieder gelten folgende Bestimmungen:

a) die als Mitglieder in die Partei Eintretenden legen Bürgschaften von drei Mitgliedern der KPdSU vor, die mindestens fünf Jahre der Partei angehören und die Empfehlungen mindestens ein Jahr auf Grund gemeinsamer Berufs- und gesellschaftlicher Arbeit kennen.

Anmerkung 1. Bei der Aufnahme von Mitgliedern des Leninschen Kommunistischen Jugendverbands in die Partei wird die Bürgschaft des Rayon-, Stadtbezirks- oder Stadtkomitees der Leninschen Kommunistischen Jugendverbands der Bürgschaft eines Parteimitglieds gleichgestellt.

Anmerkung 2. Mitglieder und Kandidaten des ZK der KPdSU sehen davon ab, Bürgschaften zu geben.

b) die Frage der Aufnahme in die Partei wird von der Mitgliederversammlung der Parteigrundorganisation erörtert und entschieden. Ein Beschluß ist gültig, wenn dafür mindestens zwei Drittel der in der Versammlung anwesenden Parteimitglieder gestimmt haben, und tritt nach der Bestätigung durch das Rayon- oder Stadtbezirkskomitee und in Städten ohne Stadtbezirkseinteilung durch das Stadtkomitee der Partei in Kraft.

Bei der Erörterung der Aufnahme in die Partei ist die Anwesenheit der Bürgenden nicht obligatorisch. Die Aufnahme in die Partei erfolgt in der Regel in offenen Versammlungen;

c) Bürger der UdSSR, die früher Mitglieder kommunistischer und Arbeiterparteien anderer Länder waren, werden auf Grund von Bestimmungen, die das ZK der KPdSU festlegt, in die Kommunistische Partei der Sowjetunion aufgenommen.

5. Die Bürgenden sind den Parteioptionen gegenüber dafür verantwortlich, daß sie die politischen, sachlichen und moralischen Eigenschaften der Empfohlenen objektiv charakterisieren, helfen ihnen, in ideologischer und politischer Hinsicht zu wachsen.

6. Die Parteizugehörigkeit der in die Partei als Mitglieder Eintretenden zählt von dem Tage an, an dem die Mitgliederversammlung der Parteigrundorganisation beschließt, den betreffenden Kandidaten als Parteimitglied aufzunehmen.

7. Die Führung der Registrationskarten der Mitglieder und Kandidaten der Partei sowie ihr Übergang aus einer Organisation in eine andere erfolgt nach den vom ZK der KPdSU festgesetzten Richtlinien.

8. Über Parteimitglieder bzw. -kandidaten, die drei Monate ohne triftige Gründe keine Mitgliedsbeiträge entrichten haben, hat die Parteigrundorganisation zu beraten. Wird dabei festgestellt, daß das betreffende Mitglied bzw. der betreffende Kandidat der Partei faktisch die Verbindung mit der Parteioption verloren hat, so gilt er als aus der Partei ausgeschieden, worüber die Parteigrundorganisation ein Beschluß faßt, den sie dem Rayon-, Stadtbezirks- oder Stadtkomitee der Partei zur Bestätigung vorlegt.

9. Bei Nichterfüllung der im Statut festgelegten Pflichten und bei anderen Vergehen wird das Parteimitglied bzw. der Parteikandidat zur Verantwortung gezogen, wobei der Betreffende mit folgenden Strafen belegt werden kann: Verweis, Rüge (strenge Rüge), Rüge (strenge Rüge) mit Entziehung in die Registrationskarte. Die höchste Parteistrafe ist der Ausschluß aus der Partei.

Bei geringfügigen Vergehen sind Maßnahmen der Parteierziehung und -einwirkung in Form kameradschaftlicher Kritik, eines Parteitadels, einer Verwarnung oder Ermahnung anzuwenden.

Ein Kommunist, der sich ein Vergehen zuschulden kommen ließ, hat sich dafür vor allem vor der Parteigrundorganisation zu verantworten. Wird ein Kommunist parteimäßig zur Verantwortung vor dem übergeordneten Organ gezogen, so wird die Parteigrundorganisation davon in Kenntnis gesetzt.

Bei der Entscheidung der Frage über parteimäßige Verantwortung ist ein Höchstmaß an Aufmerksamkeit an den Tag zu legen sowie eine gründliche Prüfung der Stichhaltigkeit der gegen den Kommunist erhobenen Beschuldigungen zu gewährleisten.

Spätestens ein Jahr nach der Verhängung der Strafe über das Parteimitglied nimmt die Parteioption seinen Bericht darüber entgegen, wie er die zugelassenen Mängel behebt.

10. Über den Ausschluß eines Kommunisten aus der Partei entscheidet die Mitgliederversammlung der Parteigrundorganisation. Der Beschluß der Parteigrundorganisation über den Ausschluß aus der Partei ist gültig, wenn für ihn mindestens zwei Drittel der in der Versammlung anwesenden Parteimitglieder gestimmt haben, und wird rechtskräftig nach der Bestätigung durch das Rayon-, Stadtbezirks- oder Stadtkomitee der Partei.

Solange das Rayon-, Stadtbezirks- oder Stadtkomitee der Partei den Beschluß über den Parteiausschluß nicht bestätigt hat, behält der Kommunist sein Parteibuch bzw. seine Kandidatenkarte und ist berechtigt, geschlossene Parteiversammlungen zu besuchen.

Die aus der Partei Ausgeschlossenen haben das Recht, innerhalb von zwei Monaten bei den übergeordneten Parteioptionen bis zum ZK der KPdSU Berufung einzulegen.

11. Mitglieder oder Kandidaten des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei einer Unionsrepublik, von Regions-, Gebiets-, Kreis-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonkomitees der Partei sowie Mitglieder von Revisionskommissionen werden durch die Parteigrundorganisation zur Parteiverantwortung gezogen.

Die Parteioptionen fassen ihre Beschlüsse über die Bestrafung von Mitgliedern und Kandidaten dieser Parteioptionen bzw. von Mitgliedern der Revisionskommissionen nach den üblichen Bestimmungen.

Vorschläge von Parteioptionen auf Ausschluß aus der KPdSU werden dem jeweiligen Parteikomitee, dem der betreffende Kommunist angehört, mitgeteilt. Beschlüsse über den Parteiausschluß von Mitgliedern und Kandidaten des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei einer Unionsrepublik, eines Regions-, Gebiets-, Kreis-, Stadt-, Stadtbezirks-, Rayonkomitees der Partei sowie von Mitgliedern der Revisionskommissionen sind von der Plenarsitzung des betreffenden Komitees zu fassen; sie sind gültig, wenn zwei Drittel ihrer Mitglieder dafür stimmen.

Über den Parteiausschluß eines Mitglieds oder Kandidaten des Zentralkomitees der KPdSU bzw. eines Mitglieds der Zentralen Revisionskommission der KPdSU entscheidet der Parteitag und in der Zeit zwischen den Parteitagen das Plenum des ZK durch Zweidrittelmehrheit der Mitglieder des Zentralkomitees.

12. Für die Verletzung sowjetischer Gesetze trägt ein Parteimitglied eine doppelte Verantwortung — vor dem Staat und vor der Partei. Personen, die sich strafbare Vergehen zuschulden kommen lassen, werden aus den Reihen der Partei ausgeschlossen.

13. Berufungen Ausgeschlossener oder Bestrafter sowie Beschlüsse von Parteioptionen über den Ausschluß aus der Partei werden von den zuständigen Parteioptionen spätestens zwei Monate nach ihrem Einlaufen behandelt.

### II.

## Die Parteikandidaten

14. Die in die Partei Eintretenden machen eine Kandidatenzeit durch die notwendig ist, damit sie das Programm und das Statut der KPdSU gründlicher kennenlernen und sich auf den Eintritt in die Partei vorbereiten können. Die Parteioption muß dem Kandidaten helfen, sich auf den Eintritt in die Reihen der Parteimitglieder vorzubereiten, und seine persönlichen Eigenschaften an praktischen Taten, an der Ausführung von Partei- und Gesellschaftsaufträgen prüfen.

Die Kandidatenzeit wird auf ein Jahr festgesetzt.

15. Für die Aufnahme als Kandidat gelten dieselben Bestimmungen wie für die Aufnahme als Parteimitglied (individuelle Aufnahme, Vorlegung von Bürgschaften, Beschluß der Grundorganisation über die Aufnahme und seine Bestätigung).

16. Nach Ablauf der Kandidatenzeit prüft und entscheidet die Parteigrundorganisation die Frage der Aufnahme

des Kandidaten als Parteimitglied. Hat sich der Kandidat während der Kandidatenzeit nicht bewährt und kann er kraft seiner persönlichen Eigenschaften in die KPdSU nicht aufgenommen werden, so beschließt die Parteioption, ihm die Aufnahme in die Partei zu verweigern, und nach der Bestätigung des betreffenden Beschlusses durch das Rayon-, Stadtbezirks- oder Stadtkomitee der Partei scheidet er aus dem Kandidatenstand der KPdSU aus.

17. Die Parteikandidaten nehmen an der gesamten Tätigkeit der Parteioption teil und haben in den Parteiversammlungen beratende Stimme. Parteikandidaten können nicht in die leitenden Parteioptionen oder als Delegierte zu Parteikonferenzen und Parteitagen gewählt werden.

18. Die Kandidaten der KPdSU entrichten die gleichen Parteibeiträge wie die Parteimitglieder.

### III.

## Organisatorische Gliederung der Partei. Innerparteiliche Demokratie

19. Das leitende Prinzip des organisatorischen Aufbaus, des Wirkens, der gesamten Tätigkeit der Partei ist der demokratische Zentralismus, dieser bedeutet:

a) Wählbarkeit aller leitenden Organe der Partei von unten bis oben;

b) periodische Rechenschaftslegung der Parteioptionen vor ihren Parteioptionen und vor den übergeordneten Organen;

c) strenge Parteidisziplin und Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit;

d) unbedingte Verbindlichkeit der Beschlüsse der übergeordneten Organe für die untergeordneten.

20. Die Partei ist nach dem Territorial- und Produktionsprinzip aufgebaut: die Grundorganisationen werden dort gebildet, wo die Kommunisten arbeiten, und werden territorial zu Rayon-, Stadtbezirks-, Stadt- und ähnlichen Organisationsformen zusammengefaßt. Eine Organisation, die ein bestimmtes Gebiet erfaßt, ist allen Parteioptionen übergeordnet, die Teile des betreffenden Territoriums erfassen.

21. Alle Parteioptionen sind in der Entscheidung der Politik der Partei nicht widerlaufend.

22. Das höchste leitende Organ einer Parteioption ist die Mitgliederversammlung oder die Konferenz (für die Grundorganisationen), die Konferenz (für die Rayon-, Stadtbezirks-, Stadt-, Bezirks-, Gebiets- und Regionsorganisation) und der Parteitag für die Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken und für die Kommunistische Partei der Sowjetunion). Die Versammlung, die Konferenz, der Parteitag gilt als beschlußfähig, wenn ihnen mehr als die Hälfte der Mitglieder der Parteioption oder der gewählten Delegierten beiwohnen.

23. Die Mitgliederversammlung, die Konferenz oder der Parteitag wählt ein Büro oder ein Komitee als Vollzugsorgan, das die gesamte laufende Arbeit der Parteioption leitet.

Im ZK der KPdSU, den ZK der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, den Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- und Rayonparteikomitees wird für die laufende Arbeit zur Organisation und Prüfung der Erfüllung der Parteibeschlüsse sowie zur Hilfeleistung an untergeordnete Organisationen bei ihrer Tätigkeit ein Apparat geschaffen.

Die Struktur und der Personalbestand des Parteiapparats wird vom Zentralkomitee der KPdSU bestimmt.

24. Die Parteioptionen werden in geschlossener (geheimer) Abstimmung gewählt. In den Versammlungen in den Grund- und Abteilungsorganisationen der Partei, die weniger als 15 Parteimitglieder zählen, und in den Parteigruppen können die Sekretäre und die Stellvertreter der Sekretäre der Parteioptionen sowie die Parteigruppenorganisatoren mit Zustimmung der Kommunisten in offener Abstimmung gewählt werden.

Alle Parteimitglieder haben bei den Wahlen das uneingeschränkte Recht, Kandidaten abzulehnen und Kritik an ihnen zu üben. Über jede Kandidatur ist einzeln abzustimmen. Als gewählt gelten die Kandidaten, für die mehr als die Hälfte der Versammlungs-, Konferenz- oder Parteitagsteilnehmer gestimmt hat.

Bei den Wahlen aller Parteioptionen — von den Grundorganisationen bis zum Zentralkomitee der KPdSU — ist das Prinzip der systematischen Erneuerung ihrer Zusammensetzung und der Kontinuität der Führung einzuhalten.

25. Ein Mitglied oder ein Kandidat des ZK der KPdSU, des ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik, des Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder des Rayonkomitees der Partei muß das hohe Vertrauen, das ihm die Partei erweist, durch seine ganze Tätigkeit rechtfertigen. Hat ein Mitglied oder ein Kandidat des Parteikomitees seiner Würde und Ehre Abbruch getan, so ist sein Verbleiben im Parteikomitee unmöglich.

Die Frage des Ausschlusses eines Mitglieds oder Kandidaten des Parteikomitees wird vom Plenum des betreffenden Komitees entschieden. Der Beschluß ist gültig, wenn mindestens zwei Drittel aller Mitglieder des Parteikomitees in geschlossener (geheimer) Abstimmung dafür gestimmt haben.

Über den Ausschluß von Mitgliedern der Zentralen Revisionskommission der KPdSU und der Revisionskommissionen der örtlichen Parteioptionen aus diesen Kommissionen wird in Sitzungen der betreffenden Kommissionen nach dem gleichen Modus entschieden, wie er für Mitglieder und Kandidaten von Parteikomitees vorgesehen ist.

(Fortsetzung S. 2)

# Statut der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Fortsetzung

26. Die freie und sachliche Erörterung von Fragen der Parteipolitik in den einzelnen Parteiorganisationen oder in der gesamten Partei ist das unantastbare Recht des Parteimitglieds und ein wichtiges Prinzip der innerparteilichen Demokratie. Nur auf der Grundlage der innerparteilichen Demokratie kann die hohe schöpferische Aktivität der Kommunisten die offene Kritik und Selbstkritik entfalten und die Parteizucht festgelegt werden, die eine bewußte Disziplin sein muß und nicht mechanisch sein darf.

Im Rahmen einzelner Organisationen oder der Partei in ihrer Gesamtheit sind Diskussionen über strittige oder nicht hinreichend klare Fragen möglich.

- a) wenn diese Notwendigkeit von mehreren Gebiets- oder Republikorganisationen der Partei anerkannt wird;
- b) wenn innerhalb des ZK in wichtigsten Fragen der Parteipolitik keine genügend feste Mehrheit vorhanden ist;
- c) wenn das ZK der KPdSU es als notwendig erachtet, sich über diese oder jene Fragen der Politik mit der gesamten Partei zu beraten.

Eine breite Diskussion besonders eine Diskussion im Unionsmaßstab über Fragen der Parteipolitik, muß so durchgeführt werden, daß die freie Meinungsäußerung der Parteimitglieder gesichert ist und jeder Versuch einer Bildung fraktioneller Gruppierungen, die die Einheit der Partei zerstören, jeder Versuch einer Parteispaltung unmöglich gemacht wird.

## IV.

### Die höchsten Parteiorgane

31. Das höchste Organ der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ist der Parteitag. Ordentliche Parteitage werden vom Zentralkomitee mindestens einmal in fünf Jahren einberufen. Die Einberufung eines Parteitags und seine Tagesordnung werden spätestens anderthalb Monate vor dem Parteitag bekanntgegeben. Außerordentliche Parteitage werden vom Zentralkomitee der Partei auf eigene Initiative oder auf Verlangen von mindestens einem Drittel aller auf dem letzten Parteitag vertretenen Parteimitglieder einberufen. Außerordentliche Parteitage werden in zweimonatiger Frist einberufen. Der Parteitag gilt als beschlußfähig, wenn auf ihm nicht weniger als die Hälfte aller Parteimitglieder vertreten ist.

Die Vertretungsquoten für den Parteitag werden vom Zentralkomitee festgesetzt.

32. Falls das Zentralkomitee der Partei einen außerordentlichen Parteitag nicht innerhalb der in Punkt 31 angeführten Frist einberufen kann, haben die Organisationen, die die Einberufung des außerordentlichen Parteitags verlangt haben, das Recht ein Organisationskomitee zu bilden, dem für die Einberufung des außerordentlichen Parteitags die Rechte des Zentralkomitees der Partei zustehen.

33. Der Parteitag:

- a) nimmt die Berichte des Zentralkomitees, der Zentralen Revisionskommission und anderer zentraler Organisationen entgegen und bestätigt sie;
- b) überprüft, ändert und bestätigt das Programm und das Statut der Partei;
- c) legt die Linie der Partei in den Fragen der Innen- und Außenpolitik fest, prüft und entscheidet die wichtigsten Fragen des Partei- und Staatslebens, des kommunistischen Aufbaus;
- d) wählt das Zentralkomitee und die Zentrale Revisionskommission.

34. In welchem Bestand das Zentralkomitee und die Zentrale Revisionskommission gewählt werden, wird vom Parteitag bestimmt. Falls Mitglieder des ZK ausscheiden, wird sein Bestand aus den vom Parteitag gewählten Kandidaten des ZK der KPdSU ergänzt.

35. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion leitet in der Zeit zwischen den Parteitagen die gesamte Tätigkeit der Partei sowie der örtlichen Parteiorgane, befaßt sich mit der Auslese und Verteilung der führenden Kräfte lenkt die Arbeit der zentralen staatlichen Organisationen und der öffentlichen Organisationen der Werktätigen, bildet verschiedene Organe, Institutionen und Unter-

27. Das oberste Leitungsprinzip der Partei ist die Kollektivität der Leitung als unerläßliche Voraussetzung einer normalen Tätigkeit der Parteiorganisationen, einer richtigen Erziehung der Kader sowie der Entwicklung von Aktivität und Initiative der Kommunisten eine zuverlässige Garantie dafür, daß keine subjektivistischen Befehlsentscheidungen getroffen werden, daß keine Erschlenungen des Personenkultes aufkommen, daß die Leninschen Grundsätze des Parteilebens nicht verletzt werden.

Die Kollektivität der Leitung entbindet die Funktionäre keineswegs ihrer persönlichen Verantwortung für die ihnen übertragenen Aufgaben.

28. Das ZK der KPdSU, die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- und Rayonkomitees der Partei informieren die Parteiorganisationen in der Zeit zwischen den Parteitagen und -konferenzen systematisch über ihre Tätigkeit.

29. Zur Erörterung der wichtigsten Parteibeschlüsse und zur Ausarbeitung der Maßnahmen für deren Verwirklichung sowie zur Behandlung örtlicher Fragen werden die Aktivtagungen der Rayon-, Stadtbezirks-, Stadt-, Bezirks-, Gebiets- und Regionsparteiorganisationen sowie der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken einberufen.

30. In den Parteikomitees können ständige oder provisorische Kommissionen und Arbeitsgruppen für verschiedene Fragen der Parteiarbeit geschaffen werden, die Formen der Einbeziehung der Kommunisten in die Tätigkeit der Parteiorgane auf ehrenamtlicher Grundlage angewandt werden.

36. Die Zentrale Revisionskommission der KPdSU leitet die vorschrittliche Erledigung der Angelegenheiten, die Arbeit zur Prüfung und Entscheidung von Briefen, Gesuchen und Beschwerden der Werktätigen in den zentralen Parteiorganen, die Richtigkeit der Parteihaushaltsdurchführung, darunter der Entrichtung der Annahme und der Erfassung der Parteimitgliedsbeiträge wie auch die Finanz- und Wirtschaftstätigkeit der Unternehmen und Institutionen des Zentralkomitees der KPdSU.

37. Das ZK der KPdSU hält mindestens einmal in sechs Monaten eine Plenartagung ab. Die Kandidaten des ZK nehmen an den Plenartagungen des ZK mit beratender Stimme teil.

38. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wählt zur Leitung der Arbeit der Partei zwischen den Plenartagungen des ZK das Politbüro, zur Leitung der laufenden Arbeit hauptsächlich zur Auslese der Kader und zur Organisation der Kontrolle über die Durchführung des Sekretariats. Das Zentralkomitee wählt den Generalsekretär des ZK der KPdSU.

39. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion organisiert beim ZK das Komitee für Parteikontrolle.

Das Komitee für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU:

- a) prüft die Wahrung der Parteizucht durch die Mitglieder und Kandidaten der KPdSU und zieht Kommunisten zur Verantwortung, die sich der Verletzung des Parteiprogramms und -statuts, der Partei- und Staatsdisziplin sowie der Parteimoral schuldig gemacht haben;
- b) behandelt Berufungen gegen Beschlüsse von Zentralkomitees, Kommunistischer Parteien der Unionsrepubliken sowie von Regions- und Gebietskomitees der Partei über Parteiauschlüsse und Parteistrafen;
- c) prüft die Einhaltung der Leninschen Führungsprinzipien und -methoden, die Durchsetzung des Leninschen Stils in der Parteiarbeit, in allen Bereichen der staatlichen und wirtschaftlichen Leitung, die Gewährleistung der Einheit der ideologischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Tätigkeit, die Festigung der Staats- und Arbeitsdisziplin sowie der Ordnung und Organisiertheit auf allen Abschnitten;
- d) die Durchführung der Kaderpolitik, die Erziehung der Kader im Geiste der kommunistischen Ideologie, der moralischen Reinheit und der hohen Verantwortung gegenüber der Partei und dem Volk für die übertragene Aufgabe;
- e) verschiedene Institutionen und Unternehmen der Partei im Bereich ihrer Republik oder Region, ihres Gebiets oder Bezirks, ihrer Stadt, ihres Rayons oder ihres Stadtbezirks zu organisieren und deren Tätigkeit zu leiten; in ihrer Organisation die Mittel der Partei zu verteilen; systematisch das übergeordnete Parteiorgan zu informieren und ihm über ihre Tätigkeit Rechenschaft abzulegen.

40. Die Periode zwischen den Parteitagen kann das Zentralkomitee der KPdSU nach Maßgabe der Notwendigkeit eine Unionsparteikonferenz für die Erörterung der dringenderen Fragen der Politik der Partei einberufen. Das Verfahren der Durchführung der Unionsparteikonferenz wird vom ZK der KPdSU bestimmt.

## V.

### Die Republik-, Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- und Rayonorganisationen der Partei

41. Die Republik-, Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- und Rayonorganisationen der Partei wie auch ihre Komitees lassen sich in ihrer Tätigkeit durch das Programm und das Statut der KPdSU leiten, leiten im Rahmen der Republik, der Region, des Gebiets des Bezirks, der Stadt, des Stadtbezirks und des Rayons die gesamte Tätigkeit zur Verwirklichung der Politik der Partei und organisieren die Durchführung der Direktiven des Zentralkomitees der KPdSU.

42. Die Hauptpflichten der Republik-, Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- und Rayonorganisationen der Partei sowie ihrer leitenden Organe sind:

- a) politisch und organisatorisch unter den Massen zu arbeiten, sie für die Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus, für die allseitige Entwicklung und die Erhöhung der Effektivität der Industrie- und Agrarproduktion für die Erfüllung und Überbietung der staatlichen Pläne zu mobilisieren; für die unentwegte Hebung des materiellen Wohlstands und des Kulturlevels der Werktätigen zu sorgen;
- b) die ideologische Arbeit zu organisieren, den Marxismus-Leninismus zu propagieren, das kommunistische Bewußtsein der Werktätigen zu heben, die örtliche Presse sowie den örtlichen Rund- und Fernsehfunk zu leiten, die Tätigkeit der wissenschaftlichen Einrichtungen, der Kultur- und Bildungsstätten zu kontrollieren;
- c) die Sowjets der Volksdeputierten, die Gewerkschaften, den Komsomol, die Genossenschaften und die anderen öffentlichen Organisationen über die in ihnen beschäftigten Kommunisten zu leiten, immer mehr Werktätigen in die Tätigkeit dieser Organisationen einzubeziehen, die Initiative und Aktivität der Massen als unerläßliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie zu entwickeln;
- d) die strenge Einhaltung der Leninschen Führungsprinzipien und -methoden, die Durchsetzung des Leninschen Stils in der Parteiarbeit, in allen Bereichen der staatlichen und wirtschaftlichen Leitung, die Gewährleistung der Einheit der ideologischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Tätigkeit, die Festigung der Staats- und Arbeitsdisziplin sowie der Ordnung und Organisiertheit auf allen Abschnitten;
- e) die Durchführung der Kaderpolitik, die Erziehung der Kader im Geiste der kommunistischen Ideologie, der moralischen Reinheit und der hohen Verantwortung gegenüber der Partei und dem Volk für die übertragene Aufgabe;
- f) verschiedene Institutionen und Unternehmen der Partei im Bereich ihrer Republik oder Region, ihres Gebiets oder Bezirks, ihrer Stadt, ihres Rayons oder ihres Stadtbezirks zu organisieren und deren Tätigkeit zu leiten; in ihrer Organisation die Mittel der Partei zu verteilen; systematisch das übergeordnete Parteiorgan zu informieren und ihm über ihre Tätigkeit Rechenschaft abzulegen.

### Die leitenden Organe der Republik-, Regions- und Gebietsorganisationen der Partei

43. Das höchste Organ der Gebiets-, Regions- oder Republikorganisation der Partei ist die Gebiets- oder Regionsparteiorganisation bzw. der Parteitag der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik und in der Zwischenzeit das Gebietskomitee, das Rayonkomitee oder das ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik.

44. Die ordentliche Gebiets- oder Regionskonferenz wird durch das Gebiets- oder Rayonkomitee einmal in zwei bis drei Jahren einberufen. Der ordentliche Parteitag der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik wird durch das ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik einberufen. Die Einberufung außerordentlicher Konferenzen oder Parteitage erfolgt auf Beschluß des Gebiets- oder Rayonkomitees bzw. des ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik oder auf Verlangen eines Drittels aller Mitglieder der Organisationen, die der Gebiets-, Regions- oder Republikorganisation der Partei angehören.

Die Vertretungsquoten für die Gebiets- oder Regionskonferenz bzw. für den Parteitag der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik werden vom zuständigen Parteikomitee festgelegt.

Die Gebiets- oder Regionskonferenz bzw. der Parteitag der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik nimmt die Berichte des Gebiets- oder Rayonkomitees bzw. des ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik und der Revisionskommission entgegen, erörtert nach eigenem Ermessen andere Fragen der Parteiarbeit, des Wirtschafts- und Kulturaufbaus, wählt das Gebiets- oder Rayonkomitee bzw. das ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik, die Revisionskommission und Delegierte zum Parteitag der KPdSU.

Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken können zur Erörterung der wichtigsten Fragen der Tätigkeit der Parteiorganisationen im Zeitraum zwischen den

Parteitagen der Kommunistischen Parteien je nach der Notwendigkeit Republikparteiorganisationen einberufen. Die Ordnung der Durchführung der Republikparteiorganisationen legen die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken fest.

45. Die Gebiets- und Rayonkomitees bzw. die Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken wählen ein Büro, darunter die Sekretäre des Komitees. Für die Sekretäre ist eine Parteizugehörigkeit von mindestens fünf Jahren obligatorisch. Auf den Plenartagungen der Komitees werden die Vorsitzenden der Parteikontrollkommissionen, die Abteilungsleiter dieser Komitees sowie die Chefredakteure der Parteizeitungen und -zeitschriften bestätigt.

Zur Erledigung laufender Fragen und zur Kontrolle über die Durchführung können in den Gebiets- und Rayonkomitees der Partei sowie in den Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken Sekretariate gebildet werden.

46. Die Gebiets- und Rayonkomitees sowie die Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken treten mindestens einmal in vier Monaten zu einer Plenartagung zusammen.

47. Das Gebiets- und Rayonkomitee bzw. das ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik leitet die Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- und Rayonorganisationen der Partei, kontrolliert deren Tätigkeit und nimmt regelmäßig Berichte der Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- und Rayonkomitees der Partei entgegen.

Die Parteiorganisationen der autonomen Republiken sowie der autonomen und sonstigen Gebiete, die Regionen und Unionsrepubliken angehören, arbeiten unter der Leitung der Rayonkomitees bzw. der Zentralkomitees der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken.

### Die leitenden Organe der Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- und Rayonorganisationen der Partei

48. Das höchste Organ der Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonorganisation der Partei ist die Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonkonferenz der Partei bzw. die allgemeine Mitgliederversammlung, die vom Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonkomitee mindestens einmal in zwei bis drei Jahren einberufen wird, während eine außerordentliche Konferenz oder Mitgliederversammlung auf Beschluß des Komitees oder auf Verlangen eines Drittels aller Mitglieder der betreffenden Parteiorganisation einberufen wird.

Die Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonkonferenz (Versammlung) nimmt die Berichte des Komitees und der Revisionskommission entgegen, erörtert nach eigenem Ermessen andere Fragen der Parteiarbeit, des Wirtschafts- und Kulturaufbaus, wählt das Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonkomitee, die Revisionskommission und die Delegierten zur Gebiets- oder Regionskonferenz bzw. zum Parteitag der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik.

Die Vertretungsquoten zur Bezirks-, Stadtbezirks- oder Rayonkonferenz werden vom zuständigen Parteikomitee festgelegt.

49. Das Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonkomitee wählt ein Büro, darunter die Sekretäre des Komitees, und bestätigt die Leiter der Abteilungen des Komitees, den Vorsitzenden der Parteikommission und die Chefredakteure der Zeitungen. Für die Sekretäre eines Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonkomitees ist eine Parteizugehörigkeit von mindestens fünf Jahren obligatorisch. Die Sekretäre der Komitees werden vom Gebietskomitee, vom Rayonkomitee oder vom ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik bestätigt.

50. Das Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonkomitee organisiert und bestätigt die Parteigrundorganisationen, leitet deren Tätigkeit, nimmt regelmäßig Berichte über die Arbeit der Parteiorganisationen entgegen und führt die Mitgliederlisten.

51. Das Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonkomitee tritt mindestens einmal in drei Monaten zu einer Plenartagung zusammen.

## VI.

### Die Parteigrundorganisationen

52. Das Fundament der Partei sind die Grundorganisationen.

Parteigrundorganisationen werden am Arbeitsort der Parteimitglieder: in den Werken und Fabriken, in den Sowchosen und in anderen Unternehmen, in den Kollektivwirtschaften, Truppenteilen der Streitkräfte, Institutionen, Lehranstalten usw., gebildet, in denen mindestens drei Parteimitglieder vorhanden sind. Nötigenfalls können auch territoriale Parteigrundorganisationen nach dem Wohnort der Kommunisten gebildet werden.

In einzelnen Fällen können mit Genehmigung des Gebiets- oder Regionsparteiorganes sowie des ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik Parteigrundorganisationen im Rahmen einiger Betriebe gebildet werden, die zu einer Produktionsvereinigung gehören und in der Regel auf dem Territorium eines Stadtbezirks oder einiger Bezirke einer Stadt gelegen sind.

53. In Betrieben, Kollektivwirtschaften und Institutionen mit mehr als 50 Parteimitgliedern und -kandidaten können im Rahmen der gesamten Parteigrundorganisation mit Genehmigung des Rayons-, Stadtbezirks- oder Bezirkskomitees Parteigrundorganisationen der Abteilungen Arbeitsabschnitte, Farmen Brigaden Sektionen usw. gebildet werden.

Innerhalb der Organisationen der Abteilungen Arbeitsabschnitte usw. sowie innerhalb der Parteigrundorganisationen die weniger als 50 Mitglieder und Kandidaten zählen, können Parteigruppen nach Brigaden oder anderen Produktionsseinheiten gebildet werden.

54. Das höchste Organ der Parteigrundorganisation ist die Parteiversammlung, die mindestens einmal monatlich stattfindet. In den Parteigrundorganisationen, zu denen Abteilungsorganisationen gehören, werden sowohl die Mitglieder- als auch die Abteilungsversammlungen mindestens alle zwei Monate abgehalten.

In großen Parteigrundorganisationen mit mehr als 300 Kommunisten wird die Mitgliederversammlung nach Maßgabe der Notwendigkeit in Zeitabständen, die vom Parteikomitee festgelegt werden, bzw. auf Verlangen mehrerer Abteilungsorganisationen abgehalten.

55. Für die laufende Arbeit wählt die Parteigrundorganisation bzw. die Abteilungsorganisation für zwei- bis drei Jahre ein Büro, dessen Mitgliederzahl von der Parteiversammlung bestimmt wird. In den Parteigrundorganisationen und in den Abteilungsorganisationen, die weniger als 15 Parteimitglieder zählen, wird statt eines Büros ein Sekretär der Parteigrundorganisation sowie dessen Stellvertreter gewählt.

Für die Sekretäre der Grundparteiorganisationen und der Abteilungsorganisationen ist eine Parteizugehörigkeit von mindestens einem Jahr obligatorisch.

In Parteigrundorganisationen mit weniger als 150 Parteimitgliedern gibt es in der Regel keine von der Betriebsarbeit freigestellten Parteifunktionäre.

56. In großen Betrieben und Institutionen mit mehr als 300 Parteimitgliedern und -kandidaten und dort, wo die Besonderheiten der Produktion oder eine große territoriale Ausdehnung dies erheischen, auch in Organisationen mit mehr als 100 Kommunisten können mit Genehmigung des Gebiets- oder Rayonkomitees bzw. des ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik Parteikomitees gebildet werden, wobei der Abteilungsorganisationen dieser Unternehmen und Institutionen die Rechte von Parteigrundorganisationen eingeräumt werden.

In Parteigrundorganisationen von Kollektivwirtschaften Staatsgütern und anderen Betrieben der Landwirtschaft und mindestens 50 Parteimitgliedern können Parteikomitees gebildet werden.

In den Parteigrundorganisationen mit über 500 Kommunisten können in einzelnen Fällen mit Genehmigung des Gebiets- oder Regionsparteiorganes, des ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik Parteikomitees in großen Abteilungen gebildet, und den Parteiorganisationen der Produktionsabschnitte die Rechte von Parteigrundorganisationen eingeräumt werden.

Die Parteikomitees werden für eine Frist von zwei- bis drei Jahren gewählt, ihre zahlenmäßige Zusammensetzung wird von der Mitgliederversammlung oder der Parteikonferenz festgelegt.

Die Parteikomitees, Parteibüros und Sekretäre der Grund- oder Abteilungsorganisationen informieren die Kommunisten systematisch in den Parteiversammlungen über ihre Arbeit.

57. Parteikomitees der Grundorganisationen, die über 1000 Kommunisten zählen, können mit Erlaubnis des ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik die Rechte eines Stadtbezirkskomitees der Partei in Fragen der Aufnahme in die KPdSU der statistischen Erfassung der Mitglieder und Kandidaten der Partei und der Behandlung von Disziplinarangelegenheiten der Kommunisten gewährt werden.

In diesen Organisationen können Parteikomitees erweiterter Zusammensetzung gewählt werden, innerhalb derer für die Leitung der laufenden Arbeit ein Büro gebildet werden kann.

58. Die Parteigrundorganisation läßt sich in ihrer Tätigkeit vom Programm und Statut der KPdSU leiten. Sie ist der politische Kern des Arbeitskollektivs wirkt unmittelbar unter den Werktätigen, schließt sie um die Partei zusammen, organisiert sie für die Erfüllung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus und beteiligt sich aktiv an der Kaderpolitik der Partei.

Die Parteigrundorganisation

a) nimmt neue Mitglieder in die KPdSU auf;

b) erzieht die Kommunisten im Geiste der Ergebenheit für die Sache der Partei, der Ideentreue, der kommunistischen Moral;

c) organisiert die Kommunisten zum Studium der marxistisch-leninistischen Theorie in enger Verbindung mit der Praxis des kommunistischen Aufbaus und kämpft gegen alle Versuche revisionistischer Entstellungen des Marxismus-Leninismus und einer dogmatischen Auslegung gegen beliebige Erscheinungsformen der bürgerlichen Ideologie, rückständige Ansichten und Stimmungen;

d) sorgt dafür, daß die Kommunisten bei der Arbeit im gesellschaftlich-politischen und im Wirtschaftsleben des Betriebes der Kollektivwirtschaft Institution Lehranstalt usw. ihrer Rolle als Vorhut immer besser gerecht werden;

e) betätigt sich als Organisator der Werktätigen bei der Lösung der Aufgaben der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung leitet den sozialistischen Wettbewerb um die Erfüllung der staatlichen Pläne und der Verpflichtungen der Werktätigen die Intensivierung der Produktion die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Qualität der Produktion, die breite Einführung der wissenschaftlichen und technischen Fortschritten Erfahrungen in die Produktion mobilisiert die Werktätigen für die Aufdeckung innerer Reserven strebt nach der rationellen sparsamen Nutzung der Material-, Arbeitskräfte- und Finanzressourcen, sorgt sich um die Erhaltung und Mehrung des gesellschaftlichen Reichtums sowie um die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen;

f) leistet agitatorische Arbeit unter den Massen und Propagandarbeit, erzieht die Werktätigen im Geiste der Treue zu den Ideen des Kommunismus, der Völkerfreundschaft, hilft ihnen, sich eine hohe politische Kultur anzueignen gewährleistet in Übereinstimmung mit dem Gesetz die Erhöhung der Rolle des Arbeitskollektivs bei der Leitung des Betriebes und der Einrichtung, fördert die Entwicklung der Aktivität der Gewerkschaften, Komsomol- und anderen gesellschaftlichen Organisationen;

g) bekämpft durch breite Entfaltung von Kritik und Selbstkritik Erscheinungen des Bürokratismus, Lokalpatriotismus und Ressortgeistes sowie Verletzungen der Staatsdisziplin, unterbindet Versuche, den Staat zu betriegen trifft Maßnahmen gegen Schlamperel, Mißwirtschaft und Verschwendung in den Betrieben, Kollektivwirtschaften und Institutionen;

h) unterstützt das Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- oder Rayonkomitee in seiner gesamten Tätigkeit und legt ihm Rechenschaft über ihre Arbeit ab.

59. Die Parteigrundorganisationen von Betrieben der Industrie, des Transports, des Nachrichtenwesens, des Bauwesens, der materiell-technischen Versorgung des Handels, des Gaststättenwesens, der kommunalen Versorgung, von Kolchosen, Sowchosen und anderen landwirtschaftlichen Betrieben von Projektierungs- und Konstruktionsbüros sowie von Forschungsinstitutionen, von Lehranstalten, Kultur-, Bildungs- und Heilanstalten haben das Recht, die Tätigkeit der Betriebsleitung zu kontrollieren.

Die Parteiorganisationen der Ministerien staatlichen Komitees und anderen zentralen und örtlichen Staats- und Wirtschaftsinstitutionen und -behörden kontrollieren die Arbeit des Apparates zur Erfüllung der Partei- und Regierungsarbeiten sowie zur Einhaltung der sowjetischen Gesetze. Sie müssen aktiv darauf Einfluß nehmen, daß die Arbeit des Apparates vollkommener wird, müssen die Mitarbeiter zu hoher Verantwortung für die ihnen übertragenen Aufgaben erziehen, Maßnahmen zur Festigung der Staatsdisziplin und zur besseren Betreuung der Bevölkerung ergreifen energisch den Bürokratismus und Amtsschimmel bekämpfen und den zuständigen Parteiorganen rechtzeitig über Mängel in der Tätigkeit der Institutionen sowie einzelner Funktionäre, ganz gleich welchen Posten sie bekleiden mitteilen.

Anmerkung. In den Parteigrundorganisationen können Kommissionen zur Verwirklichung des Rechts auf Kontrolle der Tätigkeit der Verwaltung und der Arbeit des Apparates nach einzelnen Richtungen der Produktionstätigkeit gebildet werden.

## VII.

### Die Partei und die staatlichen sowie gesellschaftlichen Organisationen

60. Die KPdSU verwirklicht die Führung der staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen durch die Kommunisten, die in ihnen tätig sind. Die Partei strebt danach, daß die staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen in vollem Maße ihre verfassungsrechtlichen Vollmachten sowie die in den Statuten festgelegten Rechte und Pflichten verwirklichen und trägt zur breiten Einbeziehung der Werktätigen in deren Arbeit bei. Die Parteiorganisationen handeln im Rahmen der Verfassung der UdSSR. Sie ersetzen die staatlichen, gewerkschaftlichen, genossenschaftlichen und anderen gesellschaftlichen Organisationen nicht und lassen keine Vermengung der Funktionen der Partei und anderer Organe sowie keinen überflüssigen Parallelismus in der Arbeit zu.

61. Auf den Kongressen, Konferenzen und Versammlungen, die von staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen einberufen werden, sowie in den wählbaren Organen

dieser Organisationen werden Parteigruppen organisiert, wenn in ihnen mindestens drei Parteimitglieder vertreten sind. Die Aufgaben dieser Gruppen sind: die allseitige Verstärkung des Einflusses der Partei und die Durchführung ihrer Politik in den entsprechenden außerparteilichen Organisationen, die Entwicklung der Aktivität und die Erhöhung der Verantwortlichkeit der Kommunisten für den Stand der Dinge in diesen Organisationen, die strenge Einhaltung der demokratischen Normen ihrer Tätigkeit, die Festlegung der Partei- und Staatsdisziplin, der Kampf gegen den Bürokratismus sowie die Überprüfung der Erfüllung der Partei- und Staatsdirektiven.

62. Die Arbeit der Parteigruppen in den außerparteilichen Organisationen leitet das entsprechende Parteiorgan; das ZK der KPdSU, das ZK der Kommunistischen Partei der Unionsrepublik, das Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt-, Stadtbezirks- und Rayonkomitee der Partei.

## VIII.

### Partei und Komsomol

63. Der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion ist eine selbsttätige gesellschaftspolitische Organisation der Jugend, ein aktiver Helfer und eine Reserve der Partei. Der Komsomol hilft der Partei, die Jugend im Geiste des Kommunismus zu erziehen, sie in den praktischen

Aufbau der neuen Gesellschaft, in die Leitung der staatlichen und öffentlichen Angelegenheiten einzubeziehen, eine Generation allseitig entwickelter Menschen heranzubilden.

# Statut der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

(Schluß)

64. Die Komsomolorganisationen haben das Recht, eine weitgehende Initiative zu entfalten, um alle Fragen, die mit der Arbeit des Betriebes, der Kollektivwirtschaft oder der Institution zusammenhängen, zu erörtern und vor die entsprechenden Parteioptionen zu bringen, nehmen unmittelbar an deren Lösung teil, besonders wenn sie die Arbeit, den Alltag, die Ausbildung und Erziehung der Jugend betreffen. Die Komsomolorganisationen sind dazu berufen, aktive Wortführer der Parteibeschlüsse in allen Bereichen des Produktions- und gesellschaftlichen Lebens zu sein.

65. Der Leninische Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion arbeitet unter der Leitung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Die Arbeit der örtlichen Or-

ganisationen des Leninischen Kommunistischen Jugendverbands der Sowjetunion wird von den entsprechenden Parteioptionen der Republiken, Regionen, Gebiete, Bezirke, Städte, Stadtbezirke und Rayons gelenkt und kontrolliert.

Die örtlichen Parteioptionen und die Grundparteiorganisationen stützen sich bei der kommunistischen Erziehung der Jugend auf die Komsomolorganisationen, fördern deren nützliche Vorhaben und unterstützen sie allseitig in deren Tätigkeit.

66. Mitglieder des Leninischen Kommunistischen Jugendverbands der Sowjetunion, die in die KPdSU aufgenommen wurden, scheiden mit dem Eintritt in die Partei aus dem Komsomol aus, sofern sie keine Mitglieder wählbarer Komsomolorganisationen sind und keine hauptamtliche Komsomolarbeit leisten.

Aufgaben der Kampfausbildung und politischen Schulung, für die Meisterung der neuen technischen Mittel und der neuen Waffen, für die strikte Erfüllung der soldatischen Pflicht, der Befehle und Anordnungen des Kommandos.

68. Die Parteiarbeit in den Streitkräften wird vom Zentralkomitee der KPdSU durch die Politische Hauptverwaltung der Sowjetarmee und der Kriegsmarine geleitet, der die Rechte einer Abteilung des ZK der KPdSU zustehen.

Für die Leiter der Politischen Verwaltungen von Militärbezirken und Flotten sowie für die Leiter der Politischen

Abteilungen von Armeen, Flottillen und Verbänden ist eine Parteizugehörigkeit von fünf Jahren obligatorisch.

69. Die Parteioptionen und politischen Organe der Streitkräfte stehen in enger Verbindung mit den örtlichen Parteikomitees und unterrichten sie regelmäßig über die politische Arbeit in den Truppenteilen. Die Sekretäre der militärischen Parteioptionen und die Leiter der politischen Organe beteiligen sich an der Tätigkeit der örtlichen Parteikomitees.

## IX.

### Die Parteiorganisationen in den Streitkräften

67. Die Parteiorganisationen der Streitkräfte lassen sich in ihrer Tätigkeit vom Programm und Statut der KPdSU leiten und richten sich in ihrer Arbeit nach den vom Zentralkomitee bestätigten Instruktionen. Sie gewährleisten die Durchführung der Politik der Partei in den Streitkräften, schließen deren Angehörige um die kommunistische Partei

zusammen, erziehen die Soldaten im Geiste der Ideen des Marxismus-Leninismus und der unverbrüchlichen Treue zur sozialistischen Heimat, tragen aktiv zur Festigung der Einheit von Armee und Volk bei, sorgen für die Erhöhung der Gefechtsbereitschaft, Stärkung der militärischen Disziplin und mobilisieren den Personalbestand für die Lösung der

70. Die Geldmittel der Partei und ihrer Organisationen setzen sich aus den Mitgliedsbeiträgen, den Erträgen der Parteiunternehmen und anderen Einnahmen zusammen. Die Ordnung der Nutzung der Geldmittel der Partei wird durch das Zentralkomitee der KPdSU festgelegt.

71. Die monatlichen Mitgliedsbeiträge der Parteimitglieder und -kandidaten werden wie folgt festgesetzt:

von weniger als 70 Rubel	10 Kopeken
von 71 bis 100 Rubel	20 Kopeken

## X. Die Geldmittel der Partei

von 101 bis 150 Rubel	1,0 Prozent
von 151 bis 200 Rubel	1,5 Prozent
von 201 bis 250 Rubel	2,0 Prozent
von 251 bis 300 Rubel	2,5 Prozent
von mehr als 300 Rubel	3,0 Prozent

des Monatsverdienstes.

72. Der Eintrittsbeitrag wird bei der Aufnahme als Kandidat der Partei in Höhe von 2 Prozent des Monatsverdienstes erhoben.

# Das Lebensgesetz der Kommunisten

Der XXVII. Parteitag der KPdSU rückt immer näher heran, und immer fruchtbringender arbeitet der kollektive Gedanke der Partei und des Volkes. Die Hauptaufgabe besteht heute darin, das Vorankommen des Landes in allen strategisch wichtigen Richtungen zu beschleunigen. Dazu wird auch die Erörterung der vom Oktoberplenum (1985) des ZK der KPdSU gebilligten Entwürfe der Dokumente für den Parteitag durch die ganze Partei und das ganze Volk beitragen.

Gestern wurde der Entwurf des Statuts der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (mit den vorgeschlagenen Änderungen) veröffentlicht. Gleich dem Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU soll es auf den Parteiversammlungen, auf Rayon-, Stadt-, Bezirks-, Gebiets- und Regionspartei-Konferenzen sowie auf den Parteitag der kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken allseitig diskutiert werden. Dabei sind der sachliche Ton der Diskussion, die enge Koordinierung des Meinungsaustauschs mit den konkreten Aufgaben der Parteiorganisationen und Arbeitskollektive, mit der Suche nach zusätzlichen Reserven für die erfolgreiche Erfüllung des Staatsplans und der sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1985 und für einen energischen Start in den zwölften Planzeitraum besonders wichtig.

und der Ideologie nach die Partei der Arbeiterklasse. Deshalb hält sie es für notwendig, daß die Arbeiter in ihrer Sozialstruktur den führenden Platz einnehmen sollen.

Im Entwurf sind die Pflichten der Kommunisten besser und vielseitiger formuliert. Jeder von ihnen ist verpflichtet, die Generallinie und die Direktiven der Partei sicher und strikt zu verwirklichen, die Werktätigen für die Durchführung ihrer Politik zu mobilisieren und ein Beispiel des gewissenhaften und schöpferischen Verhaltens zur Arbeit sowie der hohen Organisiertheit und Diszipliniertheit zu sein. Er muß beharrlich die Erhöhung der Effektivität der Produktion und ein unentwegtes Wachstum der Arbeitsproduktivität anstreben. Von ihm wird gefordert, das dem Sozialismus eigene Prinzip der sozialen Gerechtigkeit überall zu bekräftigen, Bescheidenheit, Anständigkeit, Feinfühligkeit und Aufmerksamkeit gegenüber den Menschen zu zeigen und ein Beispiel im Betragen, im gesellschaftlichen und persönlichen Leben zu sein. Die vorgeschlagenen Veränderungen im Statut dienen dem Wachstum der Autorität, des Titels und der Bedeutung eines Parteimitglieds, seiner Ehre und Rolle als politischer Kämpfer und Organisator der Massen.

Das Wesen der Änderungen am Statut ist durch die Zeit bedingt. Der Maßstab, die Tiefe und die Komplexität der zu lösenden inneren und außenpolitischen Aufgaben stellen neue höhere Ansprüche an das Niveau der parteimäßigen Leitung und diktieren geistlich die Notwendigkeit, neues Herangehen an die gesamte Parteiarbeit zu meistern. Das muß natürlich seinen Niederschlag im Statut der KPdSU — dem Grundgesetz der Partei und dem Lebenskodex der Kommunisten — finden.

Davon, wie gewissenhaft und verantwortungsvoll die Kommunisten ihre Avantgarderolle verwirklichen, hängen vielfach die Festigkeit der Verbindungen der Partei mit den Massen und ihre Autorität ab. Ausgehend davon erhöht die KPdSU die Anforderungen an jedes ihrer Mitglieder für das tadellose Verhalten zur Pflicht, für die ehrliche moralische Haltung eines Parteimitglieds. Niemand in der Partei darf außer Kontrolle stehen.

Die vorgeschlagenen Änderungen berücksichtigen die Erfahrungen des Parteaufbaus, die Wünsche der Kommunisten und bringen die Bestimmungen des gegenwärtig geltenden Statuts in Übereinstimmung mit dem Entwurf der Neufassung des Programms der KPdSU. Zwischen diesen Dokumenten besteht eine direkte untrennbare Verbindung. Während das Programm — um mit Lenin zu sprechen — eine kurze, klare und präzise Erklärung von allem ist, was die Partei anstrebt und wofür sie kämpft, so ist das Statut eine allgemeine Lösung bezüglich der Formen und Normen der Parteiorganisation, gemeinsam beschlossene Regeln der Organisation. Gerade dadurch wird die Einheit der ideologischen und organisatorischen Grundlagen der Partei, der Theorie und Praxis garantiert.

Ein Kommunist wird nach dem einzigen Kriterium beurteilt — nach seinen Leistungen und Handlungen. Für die Verletzung der sowjetischen Gesetze seinerseits wird, die es zu W. I. Lenins Zeiten war, doppelte Verantwortung eingeführt vor dem Staat und der Partei. Somit muß ein Ende gemacht werden mit den sich hier und dort offenbarenden Erscheinungen nur „halber“ Strenge gegenüber jenen, die den sauberen Ruf eines Kommunisten beschmutzt haben. Das wird ganz bestimmt den Eifer auch derjenigen abkühlen, die in die Partei einzudringen versuchen, um „Karriere zu machen“ oder aus anderen eigennützigen Zielen.

Die KPdSU, von W. I. Lenin gegründet, hat einen rühmreichen Weg zurückgelegt. Unter ihrer Führung entstand und erstarkt ständig die sozialpolitische und ideologische Einheit der multinationalen sowjetischen Gesellschaft. Die Partei, die würdig ihre Mission als bewährte Kampfvorhut des sowjetischen Volkes, als Kern des politischen Systems sowie der führenden und lenkenden Kraft der Gesellschaft erfüllt, bestimmt die Generalperspektive der Entwicklung des Landes und verleiht dem Kampf für den Triumph der kommunistischen Ideale Organisiertheit, Planmäßigkeit und Zielstrebigkeit. Mit der Vergrößerung des Maßstabs und der Komplexierung der Aufbauaufgaben erhöht sich gesetzmäßig ihre leitende Rolle und folglich auch die Verantwortung vor der Gesellschaft und dem Volk.

Eine konsequente Durchführung der demokratischen Prinzipien des innerparteilichen Lebens erstrebt verstärkt die KPdSU gleichzeitig beharrlich die Parteidisziplin, — die einheitlich und obligatorisch für alle ist, unabhängig von Leistung und bekleideten Posten. Gerade eine solche Disziplin ist die Gewähr der Einheit und Zusammengehörigkeit der Reihen der Kommunisten. Das ist auch die Gewähr einer festen, bewußten Disziplin in allen Bereichen unseres Lebens.

Der prinzipielle Sinn der Änderungen im Statut, die vorgeschlagen werden, besteht einerseits in dem weiteren Ausbau der innerparteilichen Disziplin, in der Entwicklung der Initiative und Aktivität der Kommunisten und aller Parteiorganisationen; andererseits — in der Erhöhung ihrer Verantwortung für das Schicksal der gemeinsamen Vorhaben. Je mannichtiger und inhaltsreicher das innerparteiliche Leben, je tiefer der Demokratismus bei der Lösung von Schlüsselfragen ist — von der Aufnahme in die Partei bis zur Kaderpolitik, desto stärker und effektiver ist der Einfluß der Partei auf alle gesellschaftlichen Prozesse.

Die erfolgreiche Tätigkeit der KPdSU, die Steigerung der Aktivität der Kommunisten, die Verwirklichung der innerparteilichen Beziehungen sind unabtrennbar von der Aktivierung des Kampfes der Parteigrundorganisationen. Als Grundlage der KPdSU und politischer Kern der Arbeitskollektive sind sie berufen, größtmöglich zur maximalen Verbindung der Politik der Partei mit dem lebendigen Schöpferium der Massen beizutragen. Gerade aus diesem Grund erweitert der Entwurf bedeutend die Funktionen der Grundorganisationen. Besonders wird zum Beispiel die Rolle ihrer aktiven Teilnahme an der Durchführung der Kaderpolitik der Partei hervorgehoben. Das Statut wird wesentlich ergänzt durch den Leitsatz darüber, daß ein Kommunist, der ein Vergehen beging, dieses vor allem vor seiner Parteiorganisation zu verantworten hat.

Die KPdSU, heißt es im veröffentlichten Dokument, gestaltet ihre Arbeit auf der Grundlage strikter Wahrung der Leninischen Normen des Parteilebens, der Prinzipien des demokratischen Zentralismus, der kollektiven Leitung, auf der Grundlage allseitiger Entwicklung der innerparteilichen Demokratie, der schöpferischen Aktivität der Kommunisten, der Kritik und Selbstkritik und einer breiten Publizität.

Um das Prinzip der Kollektivität weiter zu festigen, das nach Lenins Definition das höchste Prinzip der Parteileitung ist, hält es die KPdSU für nötig, die Rolle und die Bedeutung der Parteiversammlungen, Plenartagungen, Konferenzen und Parteitage, der Komitees und Büros als Kollegialorgane der Leitung zu heben.

Die KPdSU, heißt es im veröffentlichten Dokument, gestaltet ihre Arbeit auf der Grundlage strikter Wahrung der Leninischen Normen des Parteilebens, der Prinzipien des demokratischen Zentralismus, der kollektiven Leitung, auf der Grundlage allseitiger Entwicklung der innerparteilichen Demokratie, der schöpferischen Aktivität der Kommunisten, der Kritik und Selbstkritik und einer breiten Publizität.

Durch den Entwurf wird ein neuer Abschnitt eingeführt: „Die Partei und die staatlichen sowie gesellschaftlichen Organisationen“. Hier werden die Hauptprinzipien der Leitung unterschiedlicher Bestandteile unseres politischen Systems durch die Partei präzisiert und entfaltet. Jede dieser Organisationen ist berufen, ihre Funktionen in vollem Umfang zu erfüllen, ihre parteimäßige Leitung muß sich durch einen klar ausgedrückten politischen Charakter kennzeichnen, überschneidende, Auswechslungen, willensmäßige Entscheidungen sind unzulässig. Es müssen energischer die Leninischen Prinzipien und Methoden der Leitung sowie der Leninische Arbeitsstil durchgesetzt, beliebige Erscheinungen von Konservatismus, Bürokratismus und Amtsschimmel mutiger ausgemerzt und die Durchführungskontrolle verbessert werden.

Die Zugehörigkeit zur KPdSU verspricht und gibt dem Kommunisten kein Privileg und Vorteile, sondern überträgt ihm nur bedeutend größere Verantwortung für jeden seinen Schritt und für alles, was in den Arbeitskollektiven und im Land geschieht.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Erörterung der herangerufenen Präzisierungen am Statut der KPdSU durch die ganze Partei dieses Dokument mit neuen Leitsätzen und Schlußfolgerungen noch mehr bereichern, die organisationsmäßige Stärkung der KPdSU und die Vergrößerung des Effekts der parteimäßigen Leitung fördern wird.

Heute zur Partei des ganzen Volkes geworden, war und bleibt die KPdSU ihrem Klassenwesen

„Prawda“ vom 3. November

## Mit Planvorlauf

Während des Produktionsaufgebots zu Ehren des 68. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hat das Kollektiv des ersten Wärmekraftwerks von Pawlodar die 30milliardste Kilowattstunde Elektroenergie seit der Inbetriebnahme

gemeinsam mit ihren Partnern erstmalig nach einem einheitlichen Zeitplan. Das half ein Reparaturfließband bilden, das präzise und störungsfrei läuft. Die Ausrüstungen des Fernheizkraftwerks wurden zuverlässig instand gesetzt; hier wurde auch der erforderliche Brennstoffvorrat geschaffen. All das garantiert eine normale Wärmeversorgung. (KasTAG)

## Im Büro des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Auf seiner turnusmäßigen Sitzung erörterte das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans dringende Maßnahmen zum Abschluß der qualitätsgerechten Vorbereitung der Betriebe und Organisationen der Republik für den Winter.

Es wurde festgestellt, daß der Wohnraumfonds, die kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen in den Gebieten Ostkasachstans, Gurljew, Dsheskasgan, Karaganda und Semipalajinsk nicht vollständig für die Heizperiode vorbereitet sind. Kasjagatopsab und Goskomselchotechnika, die Bahnhöfe der Alma-Ataer Westkasachstan- und Neulandensbahn haben die Bevölkerung nicht vollständig mit Kohle und Brennholz versorgt. Auch zahlreiche

Gebietsvollzugskomitees, das Ministerium für Gesundheitswesen, das Ministerium für Bildungs- und das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung der Republik haben nicht die nötigen Brennstoffvorräte geschaffen.

Mancherorts wurde die Disziplin beim Elektroenergieverbrauch abgeschwächt. Im Oktober dieses Jahres kam es in zehn Gebieten der Republik zu einem Mehrverbrauch an Elektroenergie. In den Betrieben des Ministeriums für Energetik und Elektrifizierung der Kasachischen SSR bleibt die Nutzung von Energieanlagen nach wie vor auf niedrigem Niveau, und es kommen Störungen in der Arbeit der Wärmekraftwerke vor. Einige Partei- und Staatsorgane, Mini-

sterien und Ämter haben nicht die nötigen Maßnahmen zur Erfüllung der festgelegten Aufgaben bei der Sparrung an Brennstoff und Energieresourcen ergriffen.

Wegen der Störungen bei der Versorgung mit Elektroenergie und Brennstoffen arbeiten viele Industriebetriebe instabil.

Das Büro des ZK beauftragte die Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, Sofortmaßnahmen zur Vollendung der Vorbereitung der Volkswirtschaft für den Winter in kürzester Zeit zu ergreifen, die störungsfreie Versorgung der Wohnungen, kulturellen und sozialen Einrichtungen mit Wärme und eine exakte Arbeit der technischen Notdienste zu organisieren. Diese Fragen sind in den Parteikomitees und

Parteiorganisationen, in den Kollegien der Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen prinzipiell zu erörtern.

Die Erfüllung der Aufgaben bei der Erhöhung der Erzeugung von Elektroenergie und Anhebung von Brennstoffen, bei der Beschleunigung der Instandsetzung und Inneinrichtung von Kapazitäten und Objekten des Brennstoff- und Energiekomplexes ist unter eine besondere Kontrolle zu nehmen.

Die Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorganisationen, die Ministerien und anderen zentralen Staatsorgane haben die Kontrolle über die Arbeit der Betriebe und Organisationen zum rationellen Verbrauch der Brennstoff- und Energieresourcen zu verstärken und die Leiter Kommunisten für Mißstände und Verschwendung bei deren Nutzung sowie für Verletzung der Fondsdisziplin zur strengen Verantwortung zu ziehen.

Es wurden auch andere Fragen behandelt.

## In freundschaftlicher Atmosphäre

M. S. Gorbatschow hat am 1. November Mengistu Halle Mariam zu einem Gespräch empfangen, in dessen Verlauf die Erörterung einer Reihe von Fragen der sowjetisch-äthiopischen Beziehungen und von Problemen der gegenwärtigen internationalen Lage fortgesetzt wurde.

Die Unterredung verlief in herzlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre.

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Regierung der UdSSR haben am

1. November im Großen Kremplast ein Essen zu Ehren des Generalsekretärs des ZK der Arbeiterpartei Äthiopiens und Vorsitzenden des Provisorischen militärischen Verwaltungsrates des Sozialistischen Äthiopiens Mengistu Halle Mariam gegeben.

Von sowjetischer Seite waren die Genossen M. S. Gorbatschow,

A. A. Gromyko, N. I. Ryshkow, E. A. Schewardnadse, B. N. Ponomarew, N. W. Talsin und andere offizielle Persönlichkeiten anwesend.

Während des Essens, das in freundschaftlicher Atmosphäre verlief, tauschten M. S. Gorbatschow und Mengistu Halle Mariam Ansprachen aus, die mit Aufmerksamkeit angehört und mit Beifall aufgenommen wurden. (TASS)

## Die Ausbildung der pädagogischen Kräfte vervollkommen

Die Parteiorganisation der ältesten Hochschule der Republik — der Kasachischen Pädagogischen Abal-Hochschule — hat vieles zur Erhöhung ihrer Rolle bei der Entwicklung der Volksbildung geleistet. In den Jahren des elften Planjahrfünftes hat sich hier der wissenschaftlich-pädagogische Personalbestand merklich verbessert. Die meisten Lehrer besitzen wissenschaftliche Grade und Titel. Das Niveau der Forschungsarbeiten unter den Studenten ist gestiegen. Einen Impuls für die schöpferische und gesellschaftliche Aktivität des Kollektivs hat die hier entfaltete Erörterung des Entwurfs der Neufassung des Programms der KPdSU gegeben.

fest, daß die Kommunisten und das gesamte Kollektiv der Hochschule ernsthaft Mängel beseitigen müssen, um die von dem April- und dem Oktoberplenum des ZK der KPdSU von 1985 sowie durch die Reform der allgemeinbildenden und der Berufsschule gestellten Aufgaben erfolgreich verwirklichen zu können.

Die Hochschule wird ihrem Plan in der Zahl der Absolventen nicht gerecht und sorgt wenig dafür, daß alle Abgänger die Reihen der Lehrer dort ergänzen, wo es an ihnen besonders mangelt. Die Hauptursache dafür sind die nichteffektive Bildung des Studentenkonglents, die unzulängliche Berücksichtigung des Bedarfs an Lehrern an der Basis und schwache Verbindung mit den Volksbildungsorganen.

Es wurde auch auf andere Unterlassungen hingewiesen. Nur langsam erfolgt die Intensivierung des Unterrichts und des

psychologisches Klima, für eine schöpferische Atmosphäre sowie für die Wirksamkeit aller politischer, organisatorischer und ideologischer Maßnahmen, die verwirklicht werden, zu kämpfen.

Die Versammlung orientierte die Kommunisten auf eine möglichst schnelle Beseitigung der Mängel und Unterlassungen, auf eine größtmögliche Steigerung der Effektivität des Unterrichts sowie des Erziehungs- und des wissenschaftlichen Forschungsprozesses, auf eine bedeutende Vergrößerung des Beitrags der Hochschule zur Realisierung der Schulreform sowie auf die weitere Verstärkung der Vorbereitung der Schüler auf die Aufgaben der KPdSU und des XVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Davon handelte es sich auf der Berichts- und Wahlversammlung der Parteiorganisation in der Kasachischen Pädagogischen Hochschule. Zugleich aber stellten der Berichterstatter, Sekretär des Parteikomitees W. N. Bobyry und die Diskussionsredner

die Qualität des Unterrichts in Gesellschaftswissenschaften sowie in Lehrfächern, die mit der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unmittelbar verbunden sind. Auch die materiell-technische Basis der Hochschule muß gefestigt werden.

Die Parteiorganisation der Hochschule ist berufen, beharrlicher für ein gesundes moralisch-

erziehungsprozesses. Mehr muß für die ideologisch-politische und für die staatsbürgerliche Reife der künftigen Spezialisten sowie für die Erhöhung ihres Leistungsstands gesorgt werden. Ihr pädagogisches Praktikum müssen sie in größerem Maße auf dem Lande ableisten. Es wurde die Wichtigkeit eines besseren Erlernens der Grundlagen der Leitung der Schule durch die Absolventen und der Aneignung von Fertigkeiten bei der Arbeit im Unterricht nach dem Kabinettsystem unterstrichen.

Mehr Aufmerksamkeit gilt der Qualität des Unterrichts in Gesellschaftswissenschaften sowie in Lehrfächern, die mit der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unmittelbar verbunden sind. Auch die materiell-technische Basis der Hochschule muß gefestigt werden.

Auf der Versammlung sprach der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans K. K. Kasjabajew. (KasTAG)

## Für die künftige Ernte

Die Mechanisatoren des Gebiets Kustanal belegen im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 68. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution um die termingerechte Bodenbearbeitung im Herbst führende Plätze. Sie haben die ganze geplante Fläche von 3,6 Millionen Hektar mit Flachgrubbern bearbeitet.

Auf den Feldern waren 5500 Schlepper, größtenteils K-7000 Traktoren nahezu 24 Stunden täglich im Einsatz. Bei der Bodenbearbeitung wurden auch die weitverbreiteten Kultivatoren KPch 9 und Tieflockeren eingesetzt. Gemeinsam mit den Traktoren waren auch die Gruppen des agrotechnischen Dienstes im Einsatz. Sie führten den brach-

liegenden Feldern eine volle Dosis Kunstdünger zu und streuten mehr als 7 Millionen Tonnen natürliche Dünger aus — etwa zweimal mehr als im Vorjahr.

## Arbeitssieg der Geflügelzüchter

Das Kollektiv der Dsheskasgauer Geflügelzucht gibt sich Mühe, den XXVII. Parteitag der KPdSU würdig zu begehen. In allen Abteilungen dieses Betriebs arbeiten die Menschen mit viel Eifer. Indem sie rationell die Arbeitszeit nutzen, Materialwerte sparen und die Arbeitsproduktivität steigern, Das alles trägt gut zu Früchten. Das fünfjährige ist mit vier Monaten Vorsprung erfüllt. An den Staat sind 215 Millionen Stück Eier bei einem Plan von 209 Millionen und 4084 Tonnen Geflügelfleisch bei einem Soll von 3350 Tonnen geliefert worden. Nach Erwürdigung seiner Möglichkeiten hat sich das Kollektiv der Fabrik verpflichtet, im Laufe des Planjahrfünftes 6 Jahresprogramme und zur Eröffnung des Parteitags — die Aufgabe des 1. Quartals 1986 zu erfüllen.

## Herr auf dem Boden

Während der Tätigkeit als Direktor des Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ im Gebiet Alma-Ata hat Nurlan Tschinibekow den Agrarbetrieb von den „mittleren“ auf die führenden Positionen gebracht.

Man begann das Dorf mit komfortablen Häusern zu bebauen. Für junge Familien, die Wohnungen brauchten, wurden Darlehen zugewiesen und Baustoffe bereitgestellt. Die Straßen wurden asphaltiert, soziale und kulturelle Einrichtungen gebaut.

Der Sowchos „40 Jahre Kasachstan“ ist einer der Lieferanten von Kartoffelsamen der zukunftsstrahlenden Sorte „Schortandinsk“ für das ganze Gebiet. Seine Erfahrungen werden auch in anderen Agrarbetrieben entfallt. (KasTAG)

In der Fabrik gibt es viele Arbeiterveteranen, die täglich Musterarbeit leisten und ihre reichen Erfahrungen den jungen Kollegen vermitteln. So stehen Rosalinde Adam, Swetlana Kasaschnikowa, Alexander Hahn Pjotr Saworotny und viele andere allgemein in gutem Ruf. Alexander STEPANOW Gebiet Dsheskasgan

Einem Leserbrief auf der Spur

# Biete dein ganzes Können auf

„Die Leistungen der Mitglieder der Sportgesellschaft „Kairat“ im Gebiet Taldy-Kurgan werden mit jedem Jahr sichtbar. Besonders aufgefallen ist das bei den 5. Unionsspielen der Freiwilligen Sportgesellschaft „Kairat“, die im August dieses Jahres stattfanden. Ich verbinde diese Leistungen mit der aktiven Tätigkeit von David Leonhardt, Vorsitzender der Gebietsgesellschaft „Kairat“, einem aufrichtigen Menschen und begabter Sportorganisator.“

(Aus dem Brief von Albert Weimann)

Ehrlich gesagt, bereitete mir dieser Brief riesige Freude. Ich lerne David Leonhardt vor mir als drei Jahre kennen, und die Mitteilung verstärkte nur meinen damals gewonnenen Eindruck von ihm.

Nur sitzen wir im Dienstzimmer des Vorsitzenden der Gebietsgesellschaft „Kairat“. Ich mache ihn mit dem Inhalt des Briefes bekannt, worauf er unwillkürlich schmunzelt. „Ist aber doch etwas übertrieben“, sagt er nach einer Weile.

Und das bezieht sich, wie ich annehmen darf, auf seinen persönlichen Beitrag zum Erfolg der ländlichen Sportler. Obgleich war ich auf eine solche Antwort eingestellt, und bei beiläufiger Abweichung wäre ich in Verzweiflung geraten. Würde ich ja schon (auf Grund eigener Beobachtungen und Äußerungen seiner Freunde und Kollegen), daß jeder neue Erfolg für David ein Anlaß bedeutet, noch intensiver zu arbeiten.

In der kleinen Abteilung des Sowchos „Kokuski“ im Gebiet Taldy-Kurgan, wo David aufwuchs, gab es damals keine spezialisierten Sportklassen, geschweige denn eine Sportschule. Das war vielleicht auch der Grund dafür, daß der lebhafteste, bewegliche Junge sich praktisch in allen Sportarten versuchte. Er beteiligte sich an verschiedenen Wettkämpfen, die in der Schule ausgetragen wurden, trug nicht wenige Siege davon, und allmählich sagte er immer mehr der Leichtathletik zu.

Sein Wunsch, die Sporthochschule in Alma-Ata zu beziehen,

konnte leider nicht sofort nach Abschluß der Mittelschule in Erfüllung gehen. Der Wunsch allein genügte nicht. Das komplizierte Turn- und Laufprogramm, das von den Abiturienten verlangt wurde, konnte man nur nach einer speziellen Vorbereitung zu bestehen. David wurde nicht immatrikuliert. Was tun? Zurück ins Heimatdorf fahren, hier soviel wie den Wunsch aufgeben. Und er ging den Weg, den sein älterer Schulfreund Wladimir Steinbrecher vor drei Jahren gewählt hatte. Er ging auf die Fachschule für Genossenschaftshandel, in der die Sportarbeit gut organisiert war.

Nur ein Jahr übte er seinen erlernten Beruf aus. Ein Warenkäufer hat umfangreiche Pflichten, und es hieß, er müsse sich entscheiden, entweder tadellos in seinem Beruf arbeiten oder... David wählte den Sport.

Im Ton, mit dem er seine Umstellung, seine endgültige Entscheidung mitteilt, liegt eine Art Schuldgefühl, vor dem Staat, der für seine berufliche Ausbildung bestimmte Geldmittel veranschlagt. Sobald wir aber über die heutige Arbeit zu sprechen kommen, ist der flüchtige Hauch von Schuldigkeit wieder weg.

Nein, David Leonhardt wurde nicht Sportler von Format, er zeigte keine Rekordleistungen, doch war weiß, ob ein Gebiets- bzw. Republikrekord oder gar eine Unionsleistung in einer bestimmten Sportart von größerer Bedeutung wäre, als das von ihm inzwischen auf dem Gebiet des Massensports Erreichte.

David Leonhardt ist tatsächlich ein begabter Sportorganisator.

Er bewies das in den fünf Jahren seiner Tätigkeit als Sportmethodiker im Trust „Dormostroi“, dann als Stellvertreter und schließlich als Vorsitzender der Sportgesellschaft „Kairat“. Man sagt, von der Arbeit eines Leiters spricht breiter das Endresultat. Will man dieser Regel folgen, so haben die „Kairat“-Mitglieder des Gebietes in den letzten Jahren wirklich große Fortschritte gemacht. Nein, der Erfolg kam nicht von selbst, auch kann man Leistungen nicht von heute auf morgen erreichen. Ihnen liegt eine langjährige, zielgerichtete Arbeit zugrunde, und David will in diesem Punkt die Verdienste seines Vorgängers keinesfalls schmälern.

Was sind das für Leistungen, von denen uns unser Leser Albert Weimann berichtet? Hier kommen wir ohne Zahlen nicht aus. 38 ländliche Sportler aus dem Gebiet Taldy-Kurgan wurden in die Republikauswahlmannschaft aufgenommen, die aus dem Unionswettkampf 22 Medaillen (11 Goldmedaillen) davortrugen, wobei die Republikmannschaft insgesamt 50 Medaillen gewonnen hatte. Im Gebiet wirken solche im Lande bekannten Trainer wie Georg Grasmück, Eduard Klassen, Valeri Wegel und Eduard Janke, die die Vorbereitung der Radfahrer auf die Weltmeisterschaften brachten. Dabei sei bemerkt, daß sie alle auch selbst noch ein gutes Beispiel in Wettkämpfen zeigen.

Immer sicherer treten die Bogenschützen auf, eine für diese Region seltene Sportart, doch unter der Leitung des Trainers Woldegar Weber konnte Ludmila Nikitina beispielsweise in manchen Übungen sogar den ersten Platz behaupten.

Die Leistungen der ländlichen Sportler könnte man noch lange aufzählen, doch das ist ein Kapitel für sich. Auch David Leonhardt meint, daß das nur eine

Sekte der Sache sei. Und wieder sprechen wir über den Massensport. Mein Gesprächspartner entschuldigt sich, als ob wir vom Thema abgekommen wären, als ob die Spitzensportler, Meister und Meisterkandidaten für ihn eine Sache von geringer Bedeutung seien.

„Nein“, sagt David, „das entspricht nicht vollständig der Sache. Wir rechnen mit den Leistungen einzelner Sportler, sind stolz auf sie, kalkulieren sie sozusagen, weil unsere Arbeit immer noch nach diesen Leistungen eingeschätzt wird, was im Grunde genommen falsch ist. Obgleich wurde darüber reichlich diskutiert, doch die Lage hat sich nicht geändert.“

David Leonhardt ist besorgt um den gesunden Nachwuchs, ihn beunruhigt die Tatsache, daß viele, sehr viele Menschen, darunter auch Jugendliche, noch zögern, körperliches Training in ihren Alltag einzubeziehen, daß es nur wenige wagen, morgens im Sportanzug durch die Stadt zu laufen, ohne zu fürchten, von Bekannten gesehen und ausgelacht zu werden.

„Das wird so lange dauern, bis wir uns endlich von der heutigen Praxis lossagen. Was ich meine? Ich bin der Ansicht, daß die Sportkennzeichen des Leistungssports annehmen sollten, und alle Sportgesellschaften sollten ihre Tätigkeit unmittelbar in die Arbeitskollektive verlagern, sie sollten sich der Körperkultur, dem Gesundheitsport unter den werktätigen Kollektiven zuwenden.“

Vieles haben die Mitglieder der Gebietsgesellschaft „Kairat“ auf diesem Gebiet geleistet. Davon sprechen nicht nur die Statistiken in den landwirtschaftlichen Betrieben, sondern die fortwährend steigende Zahl der Sportfreunde auf dem Lande.

David Leonhardt und sein einziges Kollektiv von Trainern und Sportmethodikern sorgen für eine gesunde, körperliche Entwicklung der Menschen und gehen dabei vom Grundsatz aus: „Der Weg zum Sportplatz erspart oft den Weg zum Arzt.“

Jakob GERNER, Korrespondent der „Freundschaft“



## Mathematisches Erdbebenmodell

Wissenschaftler aus dem Institut für Geophysik und Geologie der Akademie der Wissenschaften Moldawiens haben eine neue Methodik entwickelt, nach der bestimmt werden kann, wie ein noch nicht gebautes Haus auf ein Erdbeben reagiert.

Zuvor mußte man auf ein wirkliches Erdbeben warten oder künstliche Explosionen durchführen, um die Reaktion verschiedener Bauten auf Erdbeben festzustellen. Stattdessen wird nunmehr ein mathematisches Modell durchgeföhrt. Die mit Hilfe von Computern gewonnenen Angaben gestatten es, die notwendigen Veränderungen an der Konstruktion von Bauten auf dem Stadium der Projektierung vorzunehmen.

Moldawien befindet sich in einem der bebenaktivsten Gebiete Europas. Im Jahr ereignen sich hier rund 1 000 Erdstöße diverser Stärke. Die moldawischen Wissenschaftler erarbeiteten gemeinsam mit Architekten seismische Pläne für sechs Großstädte und entwarfen Karten mit der seismischen Rayonierung Moldawiens.

Beim Bau kommen superfeine Konstruktionen, monolithischer Stahlbeton und Spezialdämpfer für Erdbeben zur Anwendung. Mit Hilfe von Vibrationsanlagen sind die neuen Typen von Hochhäusern auf Festigkeit zu prüfen. Das Erdbeben der Stärke sieben, das sich 1977 in Moldawien ereignete hatte, verursachte in Kischinjow keine starken Zerstörungen.



Einmalige Angaben über die Physik der Sternnebel und den Bau der Atmosphäre der Planeten gewinnen die Kasachstaner Astronomen im neuen Gebirgsobservatorium des Instituts für Astrophysik der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR. Das Observatorium befindet sich auf dem Assy-Turgen-Plateau in den Ausläufern des Transil-Alatau.

Die Beobachtungen erfolgen hier nach einem umfassenden internationalen Programm. Dieser astro-physikalische Großkomplex wird weiter ausgebaut. In einer Höhe von 2 750 Metern über dem Meeresspiegel wird ein Gebäude für ein Spektroskop von 1,5 Metern, mit Arbeitsräumen, Laboratorien und Hotel errichtet.

Unter Bild: Die Astronomen bereiten ein Teleskop für Nachtaufnahmen vor.

Fotos: TASS

## Sonnenanomalien und das Wetter

Die Wetterlaunen, die sich zu werten nicht prognostizieren lassen, sind auf die zwanzig Jahre währenden Perioden anomaler Erscheinungen an der Sonne zurück zu führen, die sich alle 90 Jahre wiederholen, sagte Wladimir Tschistjakow, Leiter des Usurri-Sonnendienstes des fernöstlichen Zentrums der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, in einem TASS-Interview. Die letzte Sonnenanomalie hat 1972 begonnen.

Ein kennzeichnender Zug einer zwanzig Jahre währenden Anomalie Periode ist nach Ansicht des Wissenschaftlers unter anderem die Jahresverspätung des Ak-

tivitätszyklus in der südlichen Sonnenhemisphäre relativ zu der nördlichen.

Die jetzige Anomalie bestätigt vollkommen unsere Schlußfolgerungen. Gestört wurden einige sonnenbedingte Erscheinungen auf der Erde im Bereich der Meteorologie und Biologie, teilte der Wissenschaftler weiter mit.

Man gewinnt den Eindruck, als schalte sich während der anomalen Perioden an der Sonne für einige Zeit eine Art „Schwingungsquelle“ aus, die sich unserer Ansicht nach in der Nähe ihres Zentrums befindet, sagte Wladimir Tschistjakow abschließend.

## Kleinstlaser entwickelt

Nur im Mikroskop konnte ein TASS-Korrespondent ein Laser erkennen, das ihm Wissenschaftler des Physikalisch-Technischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Leningrad demonstriert haben. Auf einem winzigen Plättchen aus geschichteten Halbleitern können dünne weiße Streifen erkannt werden, von denen jeder (und es gibt ihrer 15 und mehr) ein selbständiger Quantengenerator eines Lichtbündels darstellt, wobei ihre Wellen eine ganz bestimmte Länge haben.

Die Kleinstlaser wurden im Labor eines der führenden sowjetischen Experten auf dem Gebiet der Halbleitertechnik und -technologie, des Akadememitglieds

Shores Alferow entwickelt. Welt-

rum hatte ihm die Schaffung der ersten sogenannten Heterolaser gebracht, die aus mehreren Halbleitern mit unterschiedlichen Eigenschaften gekoppelt wurden.

Sie können bei normaler Zimmertemperatur ohne sperrige Kühlsysteme eingesetzt werden. Für diese Entdeckung waren Shores Alferow der Leninpreis in der UdSSR sowie der amerikanische Franklin-Preis verliehen worden.

Die Kleinstlaser stellen bei der Entwicklung der Technik dieser Art einen qualitativ neuen Schritt dar.

Die neuen Laser sind denn auch in erster Linie für die faseroptischen Kanäle für Übertragung der Information auf große Entfernungen bestimmt. Jede Lamelle ist beispielsweise fähig, gleichzeitig Tausende von Fernschrogrammen in Lichtsignalen zu verwandeln und zu übertragen, dazu ohne die Störungen, die für elektrische Signale eigen sind.

Wissenschaftler des Leningrader Physikalisch-Technischen Instituts sind heute mit der Entwicklung von Kleinstlichtleitern befaßt, die zusammen mit den Kleinstlasern Verbindungsleitungen der Zukunft bilden werden.

## Klub in Tallinn restauriert Oldtimer

Wenn Sie irgendwo auf einem Schrottplatz etwas Ähnliches wie ein Autowrack aus Anfang dieses Jahrhunderts sehen, teilen Sie dem Tallinner Klub „Unik“ mit, dessen Mitglieder passionierte Restauratoren von Oldtimern sind. Sie haben schon 299 alte Autos, 323 Motorräder und 50 Fahrräder wiederhergestellt. Die Besitzer dieser technischen Raritäten, die vor vielen Jahren von ausländischen Autowerken gebaut wurden, wirken an den Dreharbeiten an vielen sowjetischen historischen Filmen mit.

Der vor zehn Jahren ins Leben gerufene Klub hat über 250 Mitglieder — Menschen verschiedener Alters und verschiedener Berufe. Jeder zweite von ihnen ist Ingenieur, ein Schlosser, ein Klempner, ein Schweißer und ein Zugschneider zugleich.

Die Klubmitglieder tragen eine große Fachbibliothek zusammen, deren viele Editionen sehr selten sind. Sie unterhalten enge Verbindungen mit „Kollegen“ aus anderen Städten der UdSSR, aus Großbritannien, Finnland und der Bundesrepublik.

„Unik“ — das ist die Geschichte des Automobils des 20. Jahrhunderts. Der sechszehnjährige Flak zum Beispiel, der vom Fahrer Ago Aino restauriert wurde, war von einem Dorfbesitzer im noch bürgerlichen Estland erworben und in einen LKW umgebaut worden. In Jahrzehnten war von dem Fahrzeug, das sein erster Besitzer irgendwo im Feld stehen ließ, fast nichts übriggeblieben. Ago Aino vollbrachte ein Wunder: der Flak fährt und ist in guter „Kondition“.

Are Ormus, 25, ist Warensachverständiger und hat beruflich mit Automotoren nichts zu tun. „Als Kind fuhr ich gern Rad und Motorrad. Einmal kaufte ich mir ein Motorrad, Baujahr 1934. Hinzu kam dann ein Opel, der im nächsten Jahr 50 wird“, teilte er in einem TASS-Interview mit.

## Sport wird groß geschrieben

Massensport bildet einen der wichtigsten Punkte im Plan der sozialökonomischen Entwicklung des Karagandaer Hütenkombinats: Hier ist es darum gut bestellt: 25 000 Arbeiter tragen das GTO-Abzeichen.

Die Hütenwerker verfügen über einen Sportkomplex, die republikgrößte Schwimmhalle, ein Eisstadion, einen Ruderklub und die Sportplätze vor Ort, wo Tausende Arbeiter ihre Freizeit verbringen. Das Kollektiv ist mehrfacher Sieger im Massensportwettbewerb unter arbeiterwandten Betrieben. Hier ist jeder zweite Beschäftigte ein Sportler.

Es gibt hier auch Republik-Unions-, Europa- und sogar Weltmeister. Weithin bekannt sind die Mitglieder des Klubs „Bulat“ sowie die Fußball- und Hockeyspieler. (KasTAG)



MOSKAU. Im „Mosfilm“ werden die Aufnahmen für den zweiteiligen Farbspielfilm „Boris Godunow“ fortgesetzt, eine Verfilmung der unsterblichen Tragödie von A. S. Puschkin. Der Drehstab wird vom Helden der Sozialistischen Arbeit Sergej Bondartschuk, Volkskünstler der UdSSR, Lenin- und Staatspreisträger der UdSSR, geleitet; Chefkameramann ist W. Jussow, Lenin- und Staatspreisträger der RSFSR. Unser Bild: S. Bondartschuk und W. Jussow auf dem Platz im Kremli während der Aufnahmen.

Foto: TASS

# Zum Singen geboren

Sein Name ist vielen Freunden der Musik in Italien und der Schweiz, in der BRD und in England, in Finnland und in Schweden bekannt. Als erstem sowjetischem Künstler wurde ihm die begehrte Goldene Verdi-Toscanini-Medaille verliehen.

Der zweihundertste Geburtstag der Mailänder Scala wurde in Italien mit Konzerten herausragender Solisten begangen. In Rovereto sang Luciano Pavarotti, der „bedeutendste Tenor der Welt“, Solist der Metropolitan Opera. Der Saal war bestend voll von Italienern, die ihren berühmten Landsmann hören wollten.

Im Konzert wirkten auch Praktikanten der Scala mit. Als angesagt wurde, daß die Arie des Rudolf aus Puccinis „La Bohème“ ein niemandem bekannter russischer Sänger singen wird, brach im Saal ein unvorstellbares Spektakel aus: Pavarotti! Pavarotti soll singen! Doch den unbekannteren jungen Praktikanten stachelte dieser „Empfang“ nur an. Als er am Ende der Arie das hohe C glänzend genommen hatte, spektakelte der Saal wieder. Beifallstürme und Bravo-Rufe waren zu hören. Da capo, da capo...

„Aber das ist doch ein Konzert des Maestro Pavarotti, er könnte ungehalten sein“, sagte der Sänger verwirrt zum Dirigenten.

Den Dirigenten, einen wachschreitenden Italiener, hatte ebenfalls die Begeisterung des Publikums ergriffen.

„Die nehmen keine Rücksicht, du brauchst es auch nicht“, rief der Sänger zu und schwang sein Stöckchen...

Am nächsten Tag brachte „Corriere della Sera“ einen ausführlichen Bericht über das Konzert unter der Schlagzeile „Pavarotti und Marussin“. „Der russische Tenor Marussin“, schrieb die Zeitung, „hat eine der schönsten Stimmen, die wir in den letzten zwanzig Jahren hören konn-

ten. Es bleibt zu hoffen, daß unsere Theater ihn nicht übersehen werden: Tenöre dieser Klasse lassen sich bei weitem nicht jeden Tag in unserer mit Tenören gesegneten Musiklandschaft vernehmen.“

Dabei hatte Juri Marussin gar nicht vorgehabt. Opernsänger zu werden. Geboren wurde er in der kleinen Stadt Kisel im Ural. Dort wuchs er in der Familie eines Bergmanns auf. Sein, wie auch vieler anderer Jungen, Traum war, Geologe zu werden, Arzt oder — noch besser — Offizier. In seiner Familie sangen alle. Schon vor der Einschulung war Juri Stimme in einem Erwachsenenchor im Kulturpalast zu hören. Größer geworden, ließ er das Singen sein, genierte sich: im Schulchor waren fast nur Mädchen. Vater aber wollte sehr, daß sein Jüngster eine musikalische Ausbildung erhält, und so besuchte Juri die Musikschule, die Klasse für Volksinstrumente. Dann kam der Dienst in der Armee, die Offizierschule, die ersehnten Schulterstücke eines Leutnants... Sein Lebensweg schien nun festgelegt zu sein. Doch in der Armee begann er wieder zu singen, mehr noch, er „versprühte das zwingende Bedürfnis zu singen“. Man kommandierte ihn in das Gesangs- und Tanzensemble des Militärbezirks ab, dort aber bekam er den Rat, ernsthaft Gesang zu studieren.

Am Leningrader Konservatorium empfing man den zwanzigjährigen Offizier zurückhaltend: „Zu uns? Warum denn das?“ Als Juri sagte, er wolle die Arie des Rudolf vorsingen, meinte ein Mitglied der Aufnah-

mekommission herablassend: „Bei uns, mein junger Freund, singt man diese Arie zum Abschluß des Konservatoriums, nicht aber bei der Aufnahme. Aber da Sie nichts anderes vorzuschlagen haben, sei Ihnen die Bitte erfüllt.“

Danach gab es keine Fragen mehr: solch eine Stimme hatte man am Konservatorium schon lange nicht gehört.

Im dritten Studienjahr wurde der Student Marussin ans Kleine Opern- und Ballettheater Leningrad eingeladen. Nicht für eine Inszenierung, sondern fest. Für alle Tenorpartien. Schon die erste Saison wurde zu einem unwahrscheinlichen Erfolg! Eine herrliche Stimme, Jugend, Schönheit, männliche Anmut und sogar Temperament. Er schien geboren zu sein für einen Cavardossi, Lenski, Rudolf, Vaudeville, Keiner unter den Tenören am Theater konnte es mit ihm aufnehmen. Leicht hätte er überschwappen können. Doch zum Glück hatte Juri schon längst begriffen, wie schwierig der Beruf eines Opernsängers ist, wie flüchtig sein Ruhm. Zu seiner Maximale waren schon längst die Worte des großen Caruso geworden: „Das eine Leben ist gegeben, um zu lernen, das andere, um zu singen.“

Nach dem Studium bleibt er am Kleinen Opern- und Ballettheater. Das Berufstheater stellt ganz andere Anforderungen an den jungen Solisten. Dies bekommt er sofort zu spüren, alles ist anders geworden: die Stellung, das Verhältnis, die Kriterien. Keine Abstriche in den Wertungen. Neben Lob bekam er handfeste Kritik zu hören — für eine falsch gewählte stimmliche Interpretation der Rollengestalt, für ungenügende Feinheit der Manieren. Schwer ließen ihm die „Frack-Gestalten“. Auch eine

Pechsträhne kam hinzu: zweimal war er in der Vorrunde für internationale Wettbewerbe ausgeschieden, beim dritten Mal hatte er es geschafft und... war erkrankt.

Erst im Herbst 1976 konnte er zum XXVII. Internationalen Giovanni-Battista-Viotti-Ausscheid fahren, der in der Heimatstadt der Komponisten, in Vercelli, stattfand. Erster Platz und Goldmedaille. Danach Praktikum in der Mailänder Scala. Nach drei Monaten „Lehre“ erhält Juri vom Dirigenten Claudio Abbado die Einladung, auf der Bühne des berühmten Theaters in der Oper „Simone Boccanegra“ zu debütieren, einer der schwersten, der rätselhaftesten Opern Giuseppe Verdis. Im Ensemble mit weltbekannten Meistern wie Gjaurov, Cappuccilli, Freni. Das Mitwirken bei diesem Stück wurde für Marussin zum Beginn seiner internationalen Berühmtheit und zum Beginn seiner regelmäßigen Auftritte auf der Mailänder Bühne. Siebzehn Aufführungen — siebzehn Partien, eine Spitzenleistung des Tenorrepertoires. Keiner der russischen Tenöre, nach Leonid Sobinow konnte an der Scala mit einer solchen Liste aufwarten.

„Das Singen an der Scala ist ehrenhaft, aber auch ungewöhnlich schwer“, sagt Juri. „Das Mailänder Publikum ist durch gute Stimmen verwöhnt, äußerst emotional und drückt Begeisterung und Unzufriedenheit gleichermäßen stürmisch aus. In einer solchen Atmosphäre zu singen ist eine schwere Prüfung. Aber das stählt auch. Früher konnte ich vor den Auftritten vor Aufregung nicht schlafen. Jetzt bin ich ruhig. Nach dem Auftritt schlafe ich nicht, singe für mich alles durch, was ich hätte besser machen können.“

Ich gebe viele Gastspiele. Eine große Freude für mich sind die Konzerte im Großen Saal der Leningrader Philharmonie, dortin wird auch nicht jeder Sänger eingeladen. Und natürlich die Auftritte im Leningrader Kirovtheater... Seine Debütrolle in diesem Theater war die Partie Lenskis. In der Neuinszenierung von Tschairowskis Oper „Eugen Onegin“, die der Chefdirigent des Theaters, Juri Temirkanow, besorgte, ist Lenski die Zentralfigur (auch bei Tschairowski selbst gehören ihm so gut wie die besten Musikthemen). Nach der Premiere schrieb die Zeitung: „Marussin Lenski gleicht nicht dem traditionellen romantisierenden Dichter, der am Scheitern seiner Illusionen zugrunde geht. Nicht romantisches Enttäuschtsein in der Freundschaft treibt ihn, sondern Gekränktheit und Rachegefühl. Und darum klingt seine berühmte letzte Arie vor dem Duell nicht als poetisches Nachdenken, sondern als aufrichtiges Erstaunsein — wofür? warum?... Das ist ein neuer Lenski. Schon lange war bei den Interpreten dieser Rolle eine derart ins Bewußtsein gehende Aussagekraft nicht anzutreffen.“

Eine der letzten Arbeiten ist die Partie des Hermann in Tschairowskis „Pique Dame“, der auf der Leningrader Bühne bis jetzt einzigen Inszenierung, die speziell „auf Marussin“ zugeschnitten wurde. Die Gestalt des Hermann in seiner Interpretation, meint die Kritik, „wird in der Geschichte der Pique-Dame-Inszenierungen auf einheimischer Bühne besonders vermerkt werden.“

„Ich sehe in Hermann den Menschen. Er steht über der Allgütlichkeit, darum kann er sich alles erlauben. Die Einsamkeit hat ihn unabhängig gemacht. Dies möchte ich als erstes hervorheben. Er liebt Lisa. Die Karten aber sind der Verrat an der Liebe. Der uralte Konflikt zwischen Verstand und Instinkten. Eine reich beschenkte Natur, ersticht sich Hermann mit einem Dolch nicht darum, weil sein Verstand ihm untreu wird, sondern darum, weil sein Verstand den Sieg davonträgt und ihm nun plötzlich klar wird, daß er alles in den Wind geschlagen hat, daß sein

## Virtuose Technik und ungewöhnliches Musikverständnis

Der schnell ihr Talent offenbaren läßt. In zehn Jahren wurden sechs seiner Schüler Preisträger repräsentativer internationaler und landesweiter Wettbewerbe. Die regelmäßige Teilnahme der Schüler an Konzerten nimmt einen wichtigen Platz im Unterrichtsprozess ein. Wladimir Repin steht eine Gastreise in die BRD und Maxim Wengrow eine nach Polen bevor. Zu Beginn nächsten Jahres werden sie in Moskau und Leningrad gastieren.

(TASS)

## Virtuose Technik und ungewöhnliches Musikverständnis

Mit dem Auftritt der jungen Violinisten Maxim Wengrow, (11 Jahre) und Wadim Repin (14 Jahre) in Begleitung eines Sinfonieorchesters ist in Nowosibirsk die Konzertspielzeit eröffnet worden. Zu Gehör gebracht wurden Tschairowskis und Saint-Saens' Werke.

Spezialisten würdigen am Spiel der Zöglinge der Nowosibirsker Musikschule nicht nur die virtuose Technik, sondern auch das ungewöhnliche Musikverständnis. Die Schüler aus Sibirien machten nach einem in-

## Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“